



Presseschau vom 14.06.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lese- und Medientipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

*Friedhelm Klinkhammer, Volker Bräutigam: **Der tägliche Sankt Selenskij – Wie deutsche Medien seinen Scheinheiligen-Schein polieren***

Preisfrage: Wann lief die letzte 20-Uhr-Tagesschau ohne Beitrag über den ukrainischen Präsidenten Selenskij – stets albern kostümiert in NATO-Oliv, Waffen und Geld fordernd? "Selenskij" im Suchfeld auf tagesschau.de ergibt für die letzten drei Monate mehr als 1.400 Treffer. ...

<https://kurz.rt.com/30pe> bzw. [hier](#)

*Alexander Männer: **"Definitiv keine Kolonie" – Indien fährt souveränen Kurs und trotz antirussischen Sanktionen***

Trotz immensen Drucks des Westens lässt Indien sich nicht zu dessen Spielball machen. Im Gegenteil: Statt sich den prowestlichen Sanktionen anzuschließen, setzt Neu-Delhi auf einen Ausbau der indisch-russischen Kooperation. Indien beweist damit, dass Souveränität bedeutet, eigene Entscheidungen zu treffen – und das durchaus zum eigenen Nutzen. ...

<https://kurz.rt.com/30ol> bzw. [hier](#)

*Anastasia Popowa: **Wie der Westen vergeblich versucht, seine Probleme auf Russlands Kosten zu lösen***

Die Berücksichtigung von Ursache und Wirkung wären bei Betrachtung europäischer Argumentationslinien eine mehr als angebrachte Notwendigkeit. Charles Michel, Präsident des Europäischen Rates, stößt jedoch in das momentan bevorzugte Empörungshorn und verpasst damit die Chance der dringend benötigten Glaubwürdigkeit. ...

<https://kurz.rt.com/30pr> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Stimme der Perestroika-Generation: Sänger Gasmanow entschuldigt sich bei der sowjetischen Heimat**

Pünktlich zum russischen Nationalfeiertag überraschten zwei russische Stars ihre Fans mit einem nostalgischen Lied, das man kaum ohne Tränen in den Augen hören kann. Eine späte Entschuldigung beim wahrscheinlich besten Land der Welt, aus dem Herzen von Millionen.

...

<https://kurz.rt.com/30qa> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **"Viele Slogans, wenig Kalkül": Russische Experten über soziale Folgen der Energiekrise im Westen**

Die Preise für Benzin in den USA haben historische Rekorde gebrochen und übersteigen die Marke von 5 Dollar pro Gallone. Auch in Deutschland und anderen Ländern Europas ist die Tendenz gleich. Für die russischen Energie-Experten ist dies die Folge der Inkompetenz westlicher Politiker. ...

<https://kurz.rt.com/30q0> bzw. [hier](#)

*Bernhard Loyer: **"Ob der angepasste Impfstoff sicher ist" scheint für BioNTech-Chef Şahin eine eher sekundäre Frage***

Uğur Şahin äußert sich zuversichtlich über einen Sommer mit milden Virus-Varianten. Für den Herbst zeigt sich der BioNTech-Chef jedoch unzufrieden, vor allem hinsichtlich neuer Impfstoff-Bestellungen. Bei klinischen Studien gehe es nicht so sehr darum, ob "der

angepasste Impfstoff sicher ist". Auffrischungsimpfungen werden nötig sein. ...

<https://kurz.rt.com/30pv> bzw. [hier](#)

Gert Ewen Ungar: Russland sollte sich wie die DDR den westlichen Regeln beugen – ein europäischer Denkfehler

Es ist inzwischen deutlich: Die EU als Friedensmacht und Deutschland als diplomatischer Vermittler existieren nicht mehr. Es ist Krieg, in dessen Folge sich der europäische Kontinent wieder teilt. Zeit für einen Rückblick, wie es zu dieser Entwicklung kommen konnte. ...

<https://kurz.rt.com/30qz> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn, Anton Gentzen: Tagesschau im Lügenmodus – Wie der Beschuss von Donezk umgedeutet wurde

Die Tagesschau berichtete am Montag über einen Artillerie- und Raketenbeschuss auf Donezk. Auf dem Maiski-Markt wurden dabei drei Menschen getötet und mindestens vier verletzt. Wider besseres Wissen hieß es, Russland habe den Beschuss ausgeführt. Kann man hier noch von einem Versehen sprechen oder griff die Redaktion bewusst zu einer Lüge? ...

<https://kurz.rt.com/30s6> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

19:30 de.rt.com: Verteidigungsministerin Lambrecht verteidigt deutsche Unterstützung für die Ukraine

Die deutsche Bundesministerin der Verteidigung Christine Lambrecht hat die Unterstützung der Ukraine durch Deutschland im Krieg gegen Russland verteidigt. Mit Blick auf die gemeinsame Reaktion der NATO mit den EU-Partnern sagte die SPD-Politikerin bei einer deutsch-US-amerikanischen Veranstaltung in Berlin:

"Im Moment der Gefahr stehen wir zusammen. Und wir sind zu außerordentlichem Handeln fähig."

Man unterstütze die Ukraine gemeinsam mit Waffen, Geld und Hilfsgütern. Gemeinsam stärke man die verletzte Ostflanke der NATO, um das gesamte Bündnis sicherer zu machen. Auch Deutschland helfe viel. So habe die Bundesregierung sehr schnell vom Material der Bundeswehr abgegeben, "was wir konnten", betonte Lambrecht.

Man sei aber sehr schnell an Grenzen gestoßen, nachdem die Bundeswehr in den vergangenen Jahren "zusammengespart" worden sei. Auch die zugesagte Lieferung von sieben Systemen der Panzerhaubitze 2000 gehe angesichts der NATO-Verpflichtungen an die Grenzen des Machbaren. Beim Mehrfachraketen-System Mars versuche man gemeinsam mit den USA, den Wunsch der Ukraine zu erfüllen. Aber auch hier komme Deutschland an seine Grenzen. Zudem habe die Industrie Flugabwehrpanzer vom Typ Gepard instand gesetzt, nun werde daran ausgebildet.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a76ef2b480cc0d2b1e0ce5.jpg>

19:37 de.rt.com: **Experten warnen: Risiko eines Atomwaffeneinsatzes erreicht höchsten Stand seit dem Kalten Krieg**

Noch nie seit dem Kalten Krieg sei das Risiko des Einsatzes von Atomwaffen so hoch gewesen wie jetzt, sagen Experten des Stockholmer Internationalen Friedensforschungsinstituts (SIPRI). Im nächsten Jahrzehnt dürfte das nukleare Waffendepot nur noch wachsen.

Im jährlichen Bericht des Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI, der auf der Website der Organisation am 13. Juni veröffentlicht wurde, ist von einem beunruhigenden Trend die Rede: Dem Papier zufolge hat das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes nun den höchsten Stand seit den Zeiten des Kalten Krieges erreicht.

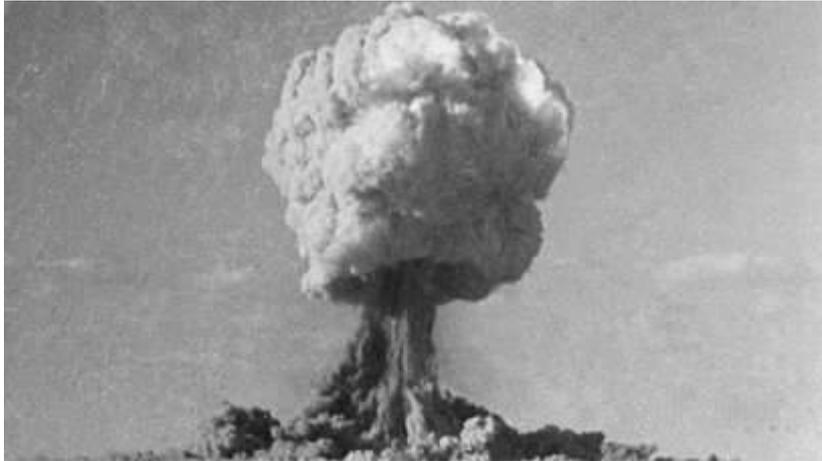
Der Direktor des SIPRI-Programms für Massenvernichtungswaffen Wilfred Wan meinte dazu: "Alle nuklear bewaffneten Staaten stocken ihre Arsenale auf oder modernisieren sie, und die meisten verschärfen ihre Nuklearrhetorik sowie die Rolle, die Atomwaffen in ihren Militärstrategien spielen."

Laut dem Bericht der Organisation besitzen Russland und die USA zusammen über 90 Prozent aller Atomwaffen. Die anderen sieben Atomkräfte seien entweder dabei, neue Waffensysteme zu entwickeln und zu stationieren, oder hätten dies angekündigt. China erweitere derzeit sein Atomwaffenarsenal beträchtlich, was Satellitenbildern zufolge auch den Bau von über 300 neuen Raketensilos umfasst. Experten gehen daher davon aus, dass die Zahl der Atomwaffen auf der Welt in den nächsten zehn Jahren nur noch zunehmen wird.

"Obwohl im vergangenen Jahr einige bedeutende Fortschritte sowohl bei der nuklearen Rüstungskontrolle als auch bei der nuklearen Abrüstung zu verzeichnen waren, scheint das Risiko des Einsatzes von Atomwaffen heute höher zu sein als jemals zuvor seit dem Höhepunkt des Kalten Krieges", erklärte SIPRI-Direktor Dan Smith.

Grund dafür sei die zunehmende Verschlechterung der Beziehungen zwischen den Atomkräften der Welt, was nach Ansicht von Experten sehr beunruhigend ist.

"Die Beziehungen zwischen den Großmächten der Welt haben sich weiter verschlechtert, und das in einer Zeit, in der die Menschheit und der Planet vor einer Reihe tiefgreifender und dringender gemeinsamer Herausforderungen stehen, die nur durch internationale Zusammenarbeit bewältigt werden können", stellte Stefan Löfven, der Vorsitzende des SIPRI-Verwaltungsrates, fest.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a72cf448fbef3dd82ec1a6.jpg>

20:00 de.rt.com: **Ukrainische Artillerie beschießt Krankenhaus - Treffer in der Entbindungsstation**

Die ukrainische Artillerie beschießt Donezk auch am Abend weiter. Wie Reporter vor Ort melden, wurde unter anderem ein Krankenhausesgelände beschossen. Dabei wurde die Entbindungsstation des Krankenhauses getroffen, das Dachgeschoss ist stark beschädigt. Der Reporter kommentiert seine Aufnahmen so:

"Die mutigen und optimistischen Frauen von Donezk warten im Schutzraum des Wischnewskij-Krankenhauses auf das Ende des Beschusses ihrer Entbindungsklinik. In dem Gebäude gibt es nichts und niemanden, das oder der etwas mit dem Krieg zu tun hat. Nur friedliche Frauen und Kinder."

Zum Glück gab es hier keine Verletzten und keine Todesopfer. Die Schwangeren wurden rechtzeitig in Schutzräume gebracht, es geht ihnen den Umständen nach gut, wie man in den Aufnahmen des RT-Reporters sehen kann.

Unterdessen stieg die Zahl der Todesopfer der anderen Treffer in Donezk am Montag auf sechs Personen, darunter ein Kind.

Denis-Pushilin.ru: **Erklärung des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin über die Situation in der Donezker Volksrepublik**

Der Gegner hat im buchstäblichen Sinne des Worte alle Grenzen überschritten. Es werden verbotene Methoden der Kriegsführung genutzt, es werden Wohnbezirke beschossen, zentralen Bezirken der Stadt Donezk, außerdem befinden sich jetzt andere Ortschaften der Donezker Volksrepublik unter Feuer.

Im Zusammenhang damit wurde ein Einvernehmen erzielt, dass alle notwendigen zusätzlichen Kräfte der verbündeten Kräfte eingesetzt werden, in erster Linie der Russischen Föderation.

Außerdem merke ich an, dass in den letzten 24 Stunden etwa 30 Feuerpunkte des Gegners beseitigt wurden, ein Kommandopunkt des Gegners im Gebiet von Memrik wurde vernichtet. Zweifellos hat der Gegner selbst unter Berücksichtigung dessen noch eine ausreichende Zahl von Waffen, die in der Lage sind, Schläge auf unsere Ortschaften zu verüben. Im Zusammenhang damit wurden den Leitern von Ministerien und Behörden Empfehlungen gegeben und entsprechende Anweisungen erteilt: eine minimale Zahl von Menschen an den Arbeitsplätzen einzusetzen, die Mehrheit des Personals soll in Telearbeit versetzt werden. Dieselbe Empfehlung wurde auch den Unternehmen in privater Eigentumsform gegeben. In den nächsten Tagen empfehle ich dennoch allen Bürgern der Donezker Volksrepublik möglichst an sicheren Orten zu bleiben und Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Die Staatsorgane der Donezker Volksrepublik ergreifen umfassende Maßnahmen, um in kürzester Zeit die Sicherheit der Bürger der Republik im vollen Maße zu gewährleisten.

20:30 de.rt.com: **Kiew: Freiwillige aus 55 Ländern kämpfen auf ukrainischer Seite**

In der Ukraine kämpfen nach Angaben aus Kiew inzwischen Freiwillige aus rund 55 Staaten – darunter auch Deutschland – gegen die russischen Truppen.

"Wir können bestätigen, dass wir deutsche Legionäre haben, können aber keine Zahlen kommentieren",

teilte ein Sprecher der Internationalen Legion am Montag auf eine Anfrage der Deutschen Presse-Agentur mit. Anfang Juni hatte die als staatliche Stelle eingerichtete Legion erstmals auch den Tod eines Deutschen bestätigt, der bei den Gefechten im Zuge der russischen Sonderoperation in der Ukraine gestorben war.

Zuvor hatte die Legion mitgeteilt, dass vor allem US-Amerikaner und britische Freiwillige im Einsatz seien, gefolgt von Polen und Kanadiern. Es gebe auch Kämpfer aus Brasilien, Australien, Südkorea und den baltischen EU-Staaten sowie aus den nordeuropäischen Ländern, darunter vor allem aus Finnland.

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, hatte wiederholt gewarnt, dass Moskau Söldner gezielt angreifen werde und sie nicht unter dem Schutz Genfer Konventionen stehen.

21:15 de.rt.com: **Donezk bittet um zusätzliche verbündete Kräfte aus Russland**

Die Volksrepublik Donezk fordert aufgrund des verstärkten Beschusses von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte zusätzliche verbündete Truppen von Russland an, so das Oberhaupt der Republik Denis Puschilin.

"Es wurde vereinbart, dass alle erforderlichen zusätzlichen Kräfte der verbündeten Streitkräfte, in erster Linie der Russischen Föderation, eingesetzt werden", teilte er in einer offiziellen Erklärung mit.

In Donezk wächst der Unmut darüber, dass die Hauptstadt, wie auch andere Städte der Region, immer noch unter täglichem Artilleriefeuer und Raketenbeschuss durch die ukrainischen Streitkräfte leiden. Dabei sind fast vier Monate vergangen, seitdem Russland die Unabhängigkeit der Volksrepubliken Donezk und Lugansk anerkannt und in dem ukrainischen Bürgerkrieg interveniert hat.

22:30 de.rt.com: **Bilanz eines blutigen Tages in Donezk**

Am Montag stand die Großstadt Donezk den ganzen Tag unter massivem Artillerie- und Raketenbeschuss seitens der ukrainischen Streitkräfte. Am Abend versuchten die Behörden eine erste Bilanz des Tages zu ziehen.

Mehr als 120 Grad- und Urgan-Mehrfachraketen und zwischen 100 und 150 155-mm-Artilleriegranaten (aus Beständen der NATO) haben die ukrainische Artillerie am Montag auf Donezk abgefeuert. Offiziell wird von sechs Toten und 22 Verwundeten berichtet. Die Zahlen sind nicht endgültig. Dutzende von Häusern und Gebäuden wurden beschädigt.

Der Beschuss von Donezk ist offensichtlich terroristisch motiviert, schreibt der Militärexperte Boris Roschin, und hat keinen unmittelbar militärischen Sinn. "Genauso wie die überwiegende Mehrheit der Angriffe auf Donezk seit dem Jahr 2014 keinen direkten militärischen Sinn hatte". Einige Militärexperten wandten dagegen ein, dass die Strategie der Eskalation darin bestehen könnte, die russischen Truppen und die Einheiten der Volksrepublik zu einem direkten Sturm auf die stark befestigte Satellitenstadt Awdeewka zu verleiten, wo die ukrainische Artillerie konzentriert ist.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a79bfeb480cc0d2b1e0cff.jpg>
Einwohner von Donezk auf dem Balkon seiner ausgebrannten Wohnung (13.06.22)

vormittags:

7:00 de.rt.com: Sprecher des UN-Generalsekretärs verurteilt Beschuss Donezker Entbindungsklinik durch ukrainische Streitkräfte

Berichte über den Beschuss einer Entbindungsklinik in Donezk seien beunruhigend und jeder Angriff auf zivile Infrastrukturen verstoße gegen das Völkerrecht, so Stéphane Dujarric, der Sprecher des UN-Generalsekretärs, am Montag vor Reportern. Er erklärte:

"Wir haben Medienberichte über die Entbindungsklinik in Donezk gesehen. Dies ist äußerst besorgniserregend. Jeder Angriff auf zivile Infrastrukturen, insbesondere auf medizinische Einrichtungen, ist ein klarer Verstoß gegen das Völkerrecht."

Am Montag berichtete ein Korrespondent von RIA Nowosti, ein Geschoss der ukrainischen Streitkräfte habe das Dach eines Entbindungskrankenhauses in Donezk getroffen und Frauen, die in den Wehen gelegen hätten, seien in den Keller evakuiert worden. Dank des schnellen Eingreifens des Personals kam niemand zu Schaden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a80b39b480cc06854b6f02.jpg>

7:35 de.rt.com: **Kroatischer EU-Abgeordneter Kolakušić: EU wurde "zum 51. Bundesstaat der Vereinigten Staaten"**

Der kroatische EU-Abgeordnete Mislav Kolakušić hat die Außen- und Verteidigungspolitik der EU scharf kritisiert. Die Union sei zu einem Vasallen Washingtons geworden. Die EU wurde "zum 51. Bundesstaat der Vereinigten Staaten, allerdings ohne Wahlrecht", so Kolakušić.

Der kroatische EU-Abgeordnete Mislav Kolakušić hat die Außen- und Verteidigungspolitik der EU scharf kritisiert und behauptet, die Europäische Union (EU) sei zu einem Vasallen Washingtons geworden. Kolakušić ist ein scharfer Kritiker der Anti-Russland-Sanktionen des Westens und der COVID-19-Beschränkungen.

Vor dem EU-Parlament [sagte](#) Kolakušić letzte Woche zu seinen Parlamentskollegen, dass "die Außen-, Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU heute in nur einem Satz beschrieben werden kann":

"Die Europäische Union wurde zum 51. Bundesstaat der Vereinigten Staaten, allerdings ohne Wahlrecht."

Kolakušić kritisierte die Politik der EU gegenüber Russland seit dem Beginn der Militäroffensive Moskaus in der Ukraine im Februar wiederholt. Diese Politik habe dazu geführt, dass die EU die lebenswichtigen Importe russischer fossiler Brennstoffe kürzte, während Brüssel gleichzeitig die Verteidigungsausgaben erhöhte und mehrere Runden von Sanktionen gegen Russland verhängte, wodurch es im Wesentlichen die Kosten der Opposition Washingtons gegen den Kreml trägt.

"Es ist eine unglaubliche Lüge und Heuchelei, dass die Sanktionen gegen Russland und das Verbot der Einfuhr von russischem Öl und Gas Sanktionen gegen Russland sind. Die Sanktionen richten sich gegen 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union und Millionen Bürgerinnen und Bürger im übrigen Europa", erklärte er im Mai.

"Wir sollten die Einfuhr von Öl und Gas aus den Vereinigten Staaten verbieten, die in den letzten Jahrzehnten in mehr militärische Konflikte verwickelt waren als jedes andere Land in Europa und vielleicht in der Welt."

Kolakušić bezeichnete die führenden Politiker in Europa und darüber hinaus wegen ihrer Corona-Maßnahmen als "Soziopathen und Psychopathen" bezeichnet und Kanada gegenüber Premierminister Justin Trudeau als "quasiliberaler [...] Diktatur der schlimmsten Art".

Kolakušić verurteilte auch die grüne Energiepolitik des Blocks: "Kohlenstoffdioxid und fossile Brennstoffe zu Feinden der Bürger der Europäischen Union zu erklären, ist völliger Wahnsinn" und reduziere die Europäer darauf, mit dem Fahrrad zu fahren, wie es die Chinesen "vor 30 Jahren" getan hatten.

Kolakušić' Argumente gegen die scheinbare US-Vorherrschaft in Europa werden seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vorgebracht. Der französische Präsident Charles de Gaulle hatte gegen die Mitgliedschaft Europas in der NATO gewettert, das Bündnis als "eine Maschine, die den Würgegriff Amerikas über Europa verschleiern soll" bezeichnet und Frankreich 1966 aus dem integrierten Kommando der NATO zurückgezogen, um die "volle Ausübung der Souveränität" Frankreichs wiederherzustellen.

In jüngerer Zeit sprach der derzeitige französische Präsident Emmanuel Macron von der Notwendigkeit, dass Europa nach "strategischer Autonomie" streben müsse, und stellte den Nutzen des NATO-Bündnisses in Frage. Im Zuge des Ukraine-Konflikts bezeichnete Macron den von den USA geführten Militärblock jedoch öffentlich als "unverzichtbar" und unterstützte die Sanktionen der EU gegen Moskau.

Der russische Präsident Wladimir Putin beschuldigte die europäischen Staats- und Regierungschefs, wirtschaftlichen "Selbstmord" zu begehen, indem sie russische Treibstoffimporte verbieten und argumentieren, dass sie "auf Druck ihres amerikanischen Oberherrn" gegen ihre Interessen handeln.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a77e5d48fbef2def098965.jpg>

7:55 de.rt.com: **US-Außenministerium will ukrainischer Regierung monatlich 1,5 Milliarden US-Dollar zur Verfügung zu stellen**

Die US-Behörden seien bereit, die Arbeit der ukrainischen Regierung in naher Zukunft mit monatlich 1,5 Milliarden US-Dollar zu unterstützen. Dies erklärte der Erste Stellvertretende Staatssekretär für Europäische und Eurasische Angelegenheiten, Dereck Hogan, am Montag auf einer Konferenz im Woodrow Wilson Center in Washington.

Dem US-Beamten zufolge müssen die USA bei der Hilfe für Kiew "mittel- und langfristig denken". Mittelfristig konzentrieren sich die Bemühungen der USA vor allem darauf, die Kontinuität der ukrainischen Regierung zu erhalten.

Hogan zufolge haben die USA in den vergangenen drei Monaten insgesamt 53,6 Milliarden US-Dollar für die Ukraine bereitgestellt, einschließlich Militärlieferungen:

"Ich kann sagen, dass dies die umfangreichste Hilfe ist, die wir Europa seit dem Marshallplan gewährt haben. Und in den USA gibt es weiterhin eine starke parteiübergreifende Unterstützung für die Bemühungen in der Ukraine und in der gesamten Region."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8229948fbef3097261a9f.jpg>

8:20 de.rt.com: **Saporoschje kündigt Pläne zur Befreiung des gesamten Gebiets an**

Das Gebiet Saporoschje soll vollständig von ukrainischen Nationalisten befreit und die Kontrolle über das gesamte Territorium wiederhergestellt werden, erklärte Wladimir Rogow,

Mitglied des Hauptrates der Militär- und Zivilverwaltung des Gebietes, gegenüber RIA Nowosti.

Zuvor wurde berichtet, dass mehr als 70 Prozent des Gebietes befreit worden seien. Gleichzeitig bleibt die Stadt Saporoschje unter der Kontrolle der Kiewer Behörden. Rogow betonte:

"Die Aufgabe besteht darin, die gesamte Region zu befreien und die Kontrolle über die gesamte Grenze des Gebietes wiederherzustellen."

Ihm zufolge sei dies von entscheidender Bedeutung, insbesondere hinsichtlich der angestrebten öffentlichen Sicherheit. Er fügte hinzu:

"Wenn auch nur ein kleines Stück irgendwo unter der Kontrolle des Selenskij-Regimes verbleibt, wird die terroristische Gefahr nicht verschwinden."

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 14.06.2022**

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

23 Mann;

3 Schützenpanzerwagen;

4 Fahrzeuge.

Die Volksmiliz ist bestrebt, das Leben ukrainischer Soldaten zu schützen und ruft dazu auf, die Waffen niederzulegen, so haben Artillerieeinheiten der Volksmiliz den Abwurf von Flugblättern über den Positionen der ukrainischen Streitkräfte fortgesetzt.

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur frontnaher Ortschaften der LVR, die keinen Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine 27 Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, Mörsern des Kalibers 120mm und einem taktischen Raketenkomplex „Totschka-U“ auf Solotoje-5, Kremennaja und Krasnyj Lutsch abgefeuert.

Um die Feueraktivität des Gegners auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, haben Einheiten der Volksmiliz der LVR die **Positionen der BFU, von denen aus geschossen wurde, operativ ermittelt und vernichtet.**

Die Volksmiliz der LVR liefert weiter gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen humanitäre Hilfe an Einwohner der befreiten Territorien.

So hat die Volksmiliz der LVR gestern gemeinsam mit der Gesamtrussischen Volksfront humanitäre Hilfe an bedürftige Einwohner von Nowopokrowka und Bulgakowka geliefert, dabei waren Lebensmittelpakete und Hygienemittel.

8:55 de.rt.com: **Marokkanische Botschaft in Kiew: Brahim Saadoun ist ukrainischer Staatsbürger**

Der Vater des Marokkaners Brahim Saadoun, der in der Volksrepublik Donezk zum Tode verurteilt wurde, hat bestätigt, dass sein Sohn die ukrainische Staatsbürgerschaft besitzt. Dies berichtet die Nachrichtenagentur Maghreb Arabe Press am Montag unter Berufung auf eine Quelle in der Botschaft des Königreichs in Kiew.

Laut einer Quelle in der diplomatischen Vertretung wurde Saadoun gefangen genommen, als er als Mitglied einer ukrainischen Marineeinheit eine Uniform der ukrainischen Regierungsarmee trug. In seiner Aussage bestätigte er, dass er sich freiwillig zur ukrainischen Armee gemeldet habe und die ukrainische Staatsbürgerschaft besitze, so die marokkanische Botschaft weiter.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a81d0448fbef3a08049176.jpg>

Der in der Volksrepublik Donezk zum Tode verurteilte Marokkaner Brahim Saadoun

9:35 de.rt.com: **Saporoschje: Mehr als 50 Prozent der Unternehmen sind bereit, Tätigkeit wiederaufzunehmen**

Die Behörden der Region Saporoschje haben ein System für einen Neustart der Tätigkeit von Unternehmen in dem Gebiet eingerichtet. Mehr als die Hälfte der Organisationen des Gebietes sei auf eine Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet oder bereits aktiv, sagte Wladimir Rogow, ein Mitglied des Hauptrates der Militär- und Zivilverwaltung der Region Saporoschje, gegenüber [TASS](#).

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 14.6.22 um 10:30 Uhr

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner etwa 700 Artillerie- und Mörsergeschosse mit Artilleriesystemen des Kalibers 155mm-, 152mm und 122mm, Mehrfachraketenwerfern BM-27 „Uragan“ und BM-21 „Grad“ sowie 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von **14 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge der Beschießungen **starben 5 Menschen, einer davon ein elfjähriges Kind. 39 Zivilisten, darunter 3 Kinder, wurden verletzt.** 69 Wohnhäuser, 13 Autos und 26 zivile Infrastruktureobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden 2

Kommandobeobachtungspunkte auf Bataillonsebene der 56. Panzergrenadierbrigade, 2 Schützenpanzer, ein Mörserzug, ein Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, 4

Geländefahrzeuge und mehr als 20 Mann des Gegners vernichtet. 3 Drohnen der ukrainischen Streitkräfte wurden abgeschossen.

9:47 de.rt.com: **Schießen oder nur am Wochenende öffnen: Kinos in den russischen Provinzen stecken tief in der Krise**

Wegen der Krise, die durch den Ausstieg westlicher Filmgesellschaften aus dem russischen

Markt ausgelöst wurde, sind die Kinobetriebe in den Regionen des Landes nun gezwungen, auf neue, verkürzte Öffnungszeiten umzustellen oder zu schließen.

Die Kinos in den russischen Regionen verkürzen ihre Öffnungszeiten oder arbeiten nur noch an den Wochenenden, berichtet die Nachrichtenagentur TASS. Einige Kinos hätten bereits ihre Schließung angekündigt – wegen des starken Umsatzrückgangs und des Mangels an Hollywood-Filmen. Dies teilten die regionalen Wirtschaftsbeauftragten am 13. Juni der Nachrichtenagentur mit.

"Nach Schätzungen von Kinobetreibern sind die Einnahmen in der ersten Jahreshälfte um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Und wenn man die Zahlen mit denen aus dem Jahr 2019 vergleicht, beträgt der Rückgang 70 Prozent. Das Gleiche gilt für die Kinobesucher. Die Öffnungszeiten der Kinos werden immer kürzer, nicht alle Kinos öffnen, und leider wird auch das Personal immer weniger", erklärte Alexander Gontscharow, Beauftragter für den Unternehmenschutz in der Region Tscheljabinsk. Nach Angaben der Nachrichtenagentur TASS sei die Lage in anderen Gebieten Russlands ähnlich.

Der Filmverleih erwies sich als einer der am stärksten von den westlichen Sanktionen betroffenen Kulturbereiche: Durch den Rückzug der großen Filmkonzerne aus dem Markt wurde den Kinos praktisch das gesamte Filmprogramm entzogen. Dabei hatte die Branche nahezu keine Zeit, sich von den negativen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie zu erholen. All dies führte dazu, dass fast ein Drittel der russischen Kinos bereits im April ihre Pforten geschlossen haben – laut der Website des Verbandes der Kinobetreiber hätten Mitte des Monats 36,4 Prozent der Kinos im Land den Betrieb eingestellt.

Seit der Verhängung der antirussischen Sanktionen ist der Filmvertrieb auch der Bereich, der am wenigsten staatliche Unterstützung erhält. Und während Moskau spezielle Maßnahmen zur Unterstützung von Kinobetreibern entwickelt hat, sind solche Maßnahmen in den russischen Regionen noch nicht ausreichend.

In der russischen Hauptstadt können Kinobetreiber direkte Zahlungen aus dem Stadthaushalt erhalten, um die Kosten für Lizenzverträge für die Nutzung von Rechten an russischen Filmen auszugleichen. Die Stadt hat auch angekündigt, Zuschüsse zur Förderung der russischen Filmkunst bereitzustellen und eine anteilige Entschädigung für Dreharbeiten auf den Straßen und Plätzen Moskaus zu gewähren. Darüber hinaus werden die Zuschüsse für Dreharbeiten in der Stadt und für die Darstellung Moskaus im Film erhöht.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a756a648fbef2fd6299daa.jpg>

9:55 de.rt.com: **LVR: Kind bei Beschuss mit US-Haubitzen vom Typ M777 durch ukrainische Streitkräfte getötet**

Ein 14-jähriger Junge ist in der Stadt Rubeschnoje in der Volksrepublik Lugansk ums Leben gekommen, nachdem die ukrainischen Streitkräfte ein Wohngebiet mit von den USA gelieferten M777-Haubitzen beschossen hatten. Das teilte ein Mitglied der Volksmiliz der

Republik gegenüber RIA Nowosti mit.

Zuvor hatten die USA der Ukraine Haubitzen im Kaliber 155 Millimeter vom Typ M777 und die dazugehörige Munition geliefert. Die ukrainische Armee hat bereits zuvor von den USA gelieferte M777-Langstreckenhaubitzen eingesetzt, um Städte, darunter auch Donezk, zu beschießen.

Die Mutter des getöteten Jungen erzählte Journalisten, sie sei mit den Kindern evakuiert worden und erst vor wenigen Wochen zurückgekehrt, nachdem die Stadt bereits befreit gewesen sei.

Als der Beschuss begann, war der Junge gerade dabei, Wasser über einer Feuerstelle vor dem Hauseingang zu erhitzen, um Essen zu kochen, da es in der Stadt weiterhin keinen Strom gibt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a83c6848fbef2fa3078af3.jpg>

10:15 de.rt.com: **Washington: "Wir hoffen, dass Verhandlungen Ausweg aus der Situation in der Ukraine werden"**

Das Weiße Haus hat erklärt, man hoffe, dass Verhandlungen ein Ausweg aus der Situation in der Ukraine werden könnten. Washington sehe aber nicht, dass die russische Seite dazu bereit sei, während die US-Regierung die Position Kiews in dieser Frage stärken werde. Dies erklärte die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Karin Jean-Pierre, am Montag bei einer regelmäßigen Pressekonferenz.

Zur Situation in der Ukraine erklärte sie, dass die USA die Ukraine in die beste Position bringen wollen, damit sie, wenn die Zeit für Verhandlungen gekommen sei, hierfür in der Lage sei. Die US-Beamtin fügte hinzu:

"Wir werden die Ukraine weiterhin unterstützen und helfen, ihre Demokratie zu verteidigen."

Jean-Pierre hob hervor, die Prioritäten von US-Präsident Joe Biden seien die Getreideexporte aus der Ukraine und die weltweite Sorge um die Ernährungssicherheit, die laut Jean-Pierre durch Russland noch verschärft würden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a82527b480cc01631b0024.jpg>

Pressesprecherin des Weißen Hauses Karin Jean-Pierre

10:28 de.rt.com: **Erste Rohre verlegt: Türkei will 2023 mit Förderung von Schwarzmeer-Gas beginnen**

Die Türkei hat am Montag die ersten Rohre für ein Pipelinenetz im Schwarzen Meer verlegt. Schon im ersten Quartal 2023 sollen laut dem türkischen Präsidenten Erdoğan 10 Millionen Kubikmeter Erdgas pro Tag gefördert werden.

Die Pipeline, die Bohrlöcher im Gasfeld Sakarya mit der Gasverarbeitungsanlage im Hafen von Filyos in der nördlichen Schwarzmeer-Provinz Zonguldak verbinden wird, soll nach Angaben des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan schon im ersten Quartal 2023 mit der Förderung des Gases beginnen.

Das etwa 150 Kilometer vor der türkischen Küste im Schwarzen Meer gelegene Gasfeld beherbergt den bisher größten Erdgasfund des Landes. Das Bohrschiff Fatih entdeckte dort im August 2020 540 Milliarden Kubikmeter Gas. Die rund 170 Kilometer lange Pipeline, die die Bohrungen in der Region mit dem Hauptnetz verbinden soll, wird in einer Wassertiefe von 2.200 Metern verlegt.

Erdoğan sagte auf einer Veranstaltung in Filyos:

"Im ersten Quartal 2023 werden wir 10 Millionen Kubikmeter Erdgas pro Tag, die in der ersten Phase produziert werden, in unser nationales Transportsystem übertragen haben. [...] Das Sakarya-Gasfeld wird ab 2026 seinen Produktionshöhepunkt erreichen."

Die Arbeiten an der Gasaufbereitungsanlage in Filyos sind ebenfalls im Gange. Rund 4.200 Arbeiter sollen mit dem Bau der Anlage beschäftigt sein. Erdoğan erklärte, die Türkei sehe Energie als "Schlüssel zur regionalen Zusammenarbeit und nicht als ein Gebiet der Spannungen und Konflikte". Und er fügte hinzu:

"Wir werden unseren Kampf auf vielfältige Weise fortsetzen, bis wir die Türkei zu einem Land machen, das das Problem der Energieversorgungssicherheit vollständig gelöst hat."

Der türkische Minister für Energie und natürliche Ressourcen Fatih Dönmez sagte auf der Veranstaltung, das Gasfeld werde als das weltweit schnellste Projekt zur Erschließung von Offshore-Feldern von der Exploration bis zur ersten Förderung in die Geschichte eingehen. Das Gasfeld im Schwarzen Meer ist die erste Tiefsee-Erdgasförderstätte in der Türkei.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a8376548fbef2fa3078aed.jpg>

Die Aufnahme vom 19. Oktober 2020 zeigt das dritte türkische Bohrschiff "Kanuni" bei der Einfahrt in den Bosphorus in der Nähe des Hafens Haydarpasa

10:40 de.rt.com: **Donezk: Fünf tote Zivilisten und 39 Verletzte binnen 24 Stunden nach Beschuss durch ukrainische Streitkräfte**

Während des gestrigen Beschusses durch das ukrainische Militär auf dem Gebiet der Volksrepublik Donezk wurden fünf Zivilisten getötet und 39 weitere verletzt. Dies teilte die

Vertretung der Republik beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes mit. In einer entsprechenden Erklärung hieß es: "In den vergangenen 24 Stunden wurden fünf Zivilisten getötet, darunter ein Kind, Geburtsjahr 2011. 39 Menschen wurden unterschiedlich schwer verletzt." Außerdem wies man darauf hin, dass die ukrainischen Streitkräfte das Gebiet der Donezker Volksrepublik innerhalb von 24 Stunden 80 Mal beschossen haben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a82eea48fbef33154d7721.jpg>
Zerbombte Überreste von Ständen auf einem Markt im Budennowski-Bezirk von Donezk nach Beschuss durch die ukrainische Armee

10:56 de.rt.com: **Ukraine beschießt russische Stadt Klinzy im Gebiet Brjansk mit Gefechtsfeldrakete**

Die Stadt Klinzy im russischen Gebiet Brjansk an der ukrainischen Grenze wurde allem Anschein nach aus der Ukraine mit einer Gefechtsfeldrakete Totschka-U beschossen. Gemeldet wurden bisher vier Verwundete – darunter eine Frau, die ein Bein verlor – und getroffene Wohnhäuser.

Einwohner der russischen Stadt Klinzy im Gebiet Brjansk an der Grenze zur Ukraine haben von Explosionen gegen 8 Uhr morgens Moskauer Zeit [berichtet](#). Im Internet teilten sie Aufnahmen der Explosion, in denen eine Rauchsäule zu sehen ist.

Augenzeugen berichten, dass in einigen Bezirken der Stadt Strom und Wasser ausgefallen seien.

Das Online-Nachrichtenportal Readovka [schreibt](#) mit Verweis auf Augenzeugen, ein Geschoss soll in ein Wohnhaus eingeschlagen sein – eine Bewohnerin des Hauses wurde verwundet und verlor ein Bein. In den Nachbarhäusern gingen Fensterscheiben zu Bruch.

Wenn die Information über ein Geschoss zutrifft, dann heißt das: Das ukrainische Militär führte einen Angriff auf russisches Staatsgebiet mit einer Waffe, deren Reichweite mehr als 50 Kilometer betragen muss – denn die Entfernung von der Grenze zur ukrainischen Region Tschernigow nach Klinzy beträgt etwa 50 Kilometer.

Ein russischer Kampfhubschrauber des Typs Mil Mi-28N Nachtjäger wurde nach den Explosionen am Himmel gesehen. Doch es scheint unwahrscheinlich, dass die Besatzung nach irgendetwas in der Gegend Ausschau hielt, das mit dem Angriff zu tun hat: Augenzeugen veröffentlichten ein [Video](#), das den Einschlagskrater eines ukrainischen Munitionstreffers in der Nähe der Stadt Klinzy zeigt – und nach vorläufiger Schätzung deuten Munitionsüberreste am Einschlagsort darauf hin, dass es sich um eine ukrainische ballistische Gefechtsfeldrakete Totschka oder Totschka-U handeln muss. Im Einschlagskrater ist ein Gegenstand zu sehen, der an Streumunitionsbehälter dieses Systems erinnert, wie einer zum Beispiel in der zehnten

Sekunde eines Videos vom Beschuss der Kleinstadt Swatowo in der Volksrepublik Lugansk vom Ende Mai zu [erkennen](#) ist.

Die nicht-modernisierte Totschka fliegt bis zu 70 Kilometer weit, die noch zu Sowjetzeiten modernisierte Version Totschka-U hat eine Reichweite von bis zu 120 Kilometern. Eine ebenfalls unbestätigte alternative Version impliziert den Gebrauch von Mehrfachraketenwerfern mit größerer Reichweite: Die Ukraine verfügt mit "Smertsch" im Kaliber 300 Millimeter und mit einer Schussdistanz von 70 (unmodernisierte Raketengeschosse aus der Sowjetzeit) bis 130 Kilometern (bei Einsatz von moderneren ukrainischen Raketen R624 "Olcha") über ein solches Waffensystem sowie neuerdings über ein weiteres mit dem Werfer HIMARS aus US-Herstellung mit bis zu 80 Kilometern Reichweite bei Einsatz von satellitengelenkten Raketengeschossen.

Als Ziel des Angriffs wird ein Militärstützpunkt in Klinzy spekuliert – doch dies kann nicht die einzige Annahme sein, zumal das ukrainische Militär in der letzten Zeit erwiesenermaßen in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk verstärkt Gegenden beschießt, in denen sich keinerlei Militär, dafür aber ausschließlich zivile Objekte wie Wohnhäuser und zivile Infrastruktur befinden.

Der Gouverneur des Gebiets Brjansk Alexander Bogomás bestätigt den Beschuss der Siedlung Saimischtsche des Stadtbezirks von Klinzy. Es ist bereits von mehreren getroffenen Wohnhäusern und mehreren Verwundeten die Rede. Die Verwundeten werden medizinisch versorgt, an den Einschlagsorten arbeitet der russische Katastrophenschutz. Einzelheiten werden weiterhin geklärt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a83ec0b480cc7e5a2233b3.png>

Schäden an Wohnhäusern in der Siedlung Saimischtsche der Stadt Klinzy nach Beschuss mit höchstwahrscheinlich der Gefechtsrakete Totschka-U durch das ukrainische Militär. Russland, 14. Juni 2022

11:20 de.rt.com: **LVR: Lage der im Sewerodonezker Werk "Asot" eingeschlossenen ukrainischen Soldaten katastrophal**

Die auf dem Gelände des Werks "Asot" in der Stadt Sewerodonezk eingeschlossenen ukrainischen Militärangehörigen können nur durch Kapitulation ihr Leben retten, erklärte der Oberstleutnant der Lugansker Volksmiliz Andrei Marotschko. In einer Sendung des Fernsehkanals Rossiya 24 sagte er:

"Die Lage der ukrainischen Soldaten dort ist katastrophal, weil sie von Versorgung abgeschnitten sind. Diejenigen, die sich jetzt im Werk "Asot" befinden, sind zwischen Hammer und Amboss geraten: Einerseits werden sie durch unsere Truppen bedrängt, von der anderen Seite stehen Sperrabteilungen."

In der gegenwärtigen Lage sei eine Kapitulation für die Soldaten die einzige Möglichkeit, ihr Leben zu retten, so Marotschko. Zugleich dementierte der Vertreter der LVR Kiews

Behauptungen, wonach eine Evakuierung von Zivilisten vom Werkgelände geplant sei. Die Zivilpersonen würden de facto als Geiseln gehalten. Marotschko erklärte:
"Die Ukraine versucht jetzt zu verhandeln, um diese Leute ins eigene Gebiet zu evakuieren, aber ich möchte anmerken, dass dies absolut nicht der Wirklichkeit entspricht. Erst gestern hatten ukrainische Nationalisten die letzte Brücke gesprengt."

11:27 de.rt.com: **Mission ExoMars: Europäische Weltraumorganisation nimmt Zusammenarbeit mit Russland wieder auf**

Wie die ESA bekannt gibt, wollen die Europäische Weltraumorganisation und die russische Raumfahrtbehörde Roskosmos die Gespräche über die ExoMars-Mission wiederaufnehmen. Wegen des russischen Militäreinsatzes in der Ukraine waren vonseiten der ESA alle Beziehungen abgebrochen worden.

Die internationale Weltraummission ExoMars, die seit Beginn des Konflikts in der Ukraine auf Eis liegt, wird wieder zum Leben erweckt. Der Pressedienst der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) teilte am 13. Juni gegenüber der Nachrichtenagentur RIA Nowosti mit, dass die Organisation und die russische Raumfahrtbehörde Roskosmos zur Diskussion über die ExoMars-Mission zurückgekehrt seien.

"Wir haben mit Roskosmos Gespräche über die ExoMars-Mission aufgenommen. Neue Informationen können nach der Sitzung des Rates der Europäischen Weltraumorganisation am Mittwoch, den 15. Juni erscheinen", sagte ein Vertreter des ESA-Pressedienstes der Nachrichtenagentur.

Am 14. Juni hat der russische Staatskonzern diese Information gegenüber RIA-Nowosti bestätigt. Der Pressedienst der Raumfahrtbehörde hatte mitgeteilt, Roskosmos und die ESA würden ihre Zusammenarbeit fortsetzen – an einer gemeinsamen Mars-Mission werde ebenfalls wieder gearbeitet:

"Roskosmos und die Europäische Weltraumorganisation (ESA) besprechen weiterhin die Möglichkeit einer gemeinsamen ExoMars-Mission."

Nach dem Beginn der Militäroperation Russlands in der Ukraine brach die ESA die Kontakte zur russischen Seite ab und teilte mit, dass sie nicht weiter zusammenarbeiten könne. Damals hatte der Verwaltungsrat der europäischen Agentur eine weitere gemeinsame Entwicklung der ExoMars-Mission für unmöglich gehalten. Die Europäische Weltraumorganisation hatte auch erklärt, sie werde die Sanktionen gegen Russland vollständig umsetzen. Daraufhin hatte der Direktor des Konzerns Roskosmos Dmitri Rogosin angekündigt, die Marsmission selbst durchführen zu wollen – auch wenn die Vorbereitungen mehrere Jahre in Anspruch nehmen und die Mission in abgespeckter Form abgehalten werden müsse.

ExoMars (der Name steht für "Exobiologie auf dem Mars") ist ein gemeinsames russisch-europäisches Projekt der Europäischen Weltraumorganisation ESA und der russischen Raumfahrtagentur Roskosmos zur Erforschung des Mars. Die Ziele der Mission sind unter anderem die Suche nach Anzeichen für Leben auf dem Mars und die Untersuchung der Zusammensetzung der Atmosphäre und des Klimas des roten Planeten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a84a2a48fbef2fa3078afe.jpg>

11:45 de.rt.com: **Medienbericht: Washington ermuntert heimlich Unternehmen zum Kauf von Düngemitteln aus Russland**

Wie Bloomberg unter Berufung auf Quellen berichtet, ermutigt die US-Regierung heimlich Landwirtschafts- und Schiffahrtsunternehmen, angesichts der Sanktionen und des starken Anstiegs der Lebensmittelpreise verstärkt russische Düngemittel zu kaufen.

Der Nachrichtenagentur zufolge seien die genannten Maßnahmen Washingtons "Teil komplexer und schwieriger Verhandlungen mit der UNO, um die Lieferungen von Düngemitteln, Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten aus Russland und der Ukraine zu erhöhen".

Anzumerken ist, dass die Düngemittelausfuhren aus Russland in den Westen in diesem Jahr um 24 Prozent zurückgegangen sind.

Vergangene Woche erklärte Jim O'Brien, der Sanktionskoordinator des US-Außenministeriums, die USA seien entschlossen, Hindernisse für Lebensmittel- und Düngemittellieferungen aus Russland "manuell" zu beseitigen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a82a1448fbef306a2f55f0.jpg>

11:57 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk will zusätzliche "Streitkräfte der Verbündeten" – "Alle Grenzen überschritten"**

Der Gegner habe "alle Grenzen überschritten", erklärten die Behörden der Volksrepublik Donezk am Montag nach dem schweren Beschuss der Hauptstadt und weiterer Siedlungen der Region. Sie forderten zusätzliche "verbündete Kräfte" vor allem aus Russland.

Denis Puschilin, das Oberhaupt der Volksrepublik Donezk (DVR), hat am Montag um zusätzliche "Streitkräfte der Verbündeten" gebeten. Die Forderung kam inmitten von Berichten über schweren Artilleriebeschuss von Wohngebieten in Donezk. Die DVR beschuldigt die ukrainische Armee des Beschusses.

"Der Gegner hat buchstäblich alle Grenzen überschritten. Es werden verbotene Methoden der Kriegsführung eingesetzt. Die Wohngebiete und die zentralen Bezirke der Stadt Donezk stehen unter Beschuss, andere Städte und Gemeinden der DVR stehen ebenfalls unter Beschuss", erklärte Puschilin in einer Videoansprache. Zum Schutz der Stadt in dem anhaltenden Konflikt seien mehr Kräfte erforderlich, so Puschilin. Er fügte hinzu: „Es wurde vereinbart, dass alle erforderlichen zusätzlichen Kräfte der verbündeten Streitkräfte, in erster Linie der Russischen Föderation, eingesetzt werden.“

Donezk sowie andere Orte in der DVR waren in den vergangenen Tagen schweren Raketen- und [Artillerieangriffen](#) des ukrainischen Militärs ausgesetzt. Am Montag war der Beschuss besonders heftig, wobei von den örtlichen Behörden Dutzende Vorfälle in der ganzen Stadt registriert wurden. Unter anderem wurde am Montag der Maiski-Markt in Donezk beschossen, woraufhin es zu einem Brand kam. Auch eine Geburtsklinik in der früheren Millionenstadt geriet in Brand, verletzt wurde zum Glück niemand. Die Patientinnen wurden laut Medienberichten in den Keller der Klinik evakuiert.

Laut jüngsten [Angaben](#) sind in der DVR innerhalb der letzten 24 Stunden fünf Zivilisten getötet worden, darunter ein Kind Jahrgang 2011. Verletzt wurden insgesamt 39 Personen. Zudem sind mehrere Häuser und Objekte ziviler Infrastruktur beschädigt worden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a8503948fbef2fd6299e1d.jpg>

nachmittags:

12:35 de.rt.com: Moskau: Ukrainische Truppen schießen eigenen Soldaten in den Rücken – 32 Männer, die sich ergeben wollten, getötet

Ukrainische Nationalisten haben ihren eigenen Kameraden in den Rücken geschossen, als diese sich nahe des Dorfes Nowomichailowka in der Volksrepublik Donezk den russischen Truppen ergeben wollten. Darauf wies der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums Igor Konaschenkow laut [RIA Nowosti](#) hin.

Ihm zufolge sollen sich während der russischen Offensive in der Region mehr als 30 ukrainische Soldaten zur Waffenniederlegung entschlossen haben. Sie hätten die russische Führung über Funk gebeten, das Feuer einzustellen und einen Korridor für sie zu schaffen. Gegen 22:00 Uhr begannen die ukrainischen Soldaten mit weißen Fahnen auf die russischen Stellungen vorzurücken. In dem Moment sollen ukrainische Nationalisten, die mit gepanzerten Fahrzeugen angekommen seien, ihnen in den Rücken geschossen haben. Bei der Schießerei seien 32 ukrainische Soldaten getötet worden, sagte Konaschenkow.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8653c48fbef2fa3078b38.jpg>
Ukrainische Soldaten bei Sewerodonezk

12:55 de.rt.com: **Natalia Poklonskaja zur Beraterin des russischen Generalstaatsanwalts ernannt**

Natalia Poklonskaja, die zuvor von ihrem Posten als stellvertretende Leiterin von Rossotrudnitschestwo entlassen worden war, hat mitgeteilt, dass sie zur Beraterin des Generalstaatsanwalts der Russischen Föderation ernannt worden sei. Sie schrieb in ihrem Telegram-Kanal:

"Heute bin ich zur Beraterin des Generalstaatsanwalts der Russischen Föderation, Igor Wiktorowitsch Krasnow, ernannt worden. Ich weiß, dass es viele Glückwünsche geben wird – ich danke allen im Voraus für ihre Unterstützung und ihr Interesse an meinem Dienst."

Am Montag hatte der russische Präsident Wladimir Putin ein Dekret unterzeichnet, mit dem Poklonskaja von ihrem Posten als stellvertretende Leiterin von Rossotrudnitschestwo enthoben wurde.

Poklonskaja wurde im Frühjahr 2014 weltbekannt, als sie sich als ukrainische Staatsanwältin auf der Krim, die in den russischen Staatsdienst wechselte, einen Namen machte. Später war sie eine Legislaturperiode lang Abgeordnete der russischen Staatsduma.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8591848fbef2fa3078b1c.jpg>

13:20 de.rt.com: **Wiedereröffnung des Theaters in Mariupol für 10. September geplant**

Die Wiedereröffnung des Theaters in Mariupol ist derzeit für den 10. September geplant. Der Interimsleiter des Theaters Ilja Solonin erklärte laut Nachrichtenagentur TASS:

"Ziel ist eine Öffnung zum 10. September."

Solonin zufolge wird die neue Spielsaison durch zwei oder drei musikalische Aufführungen sowie eine Theatervorstellung eröffnet. Des Weiteren werde eine Zusammenführung der Ensembles des Theaters Mariupol und der städtischen Philharmonie erwogen.

Das Gebäude des Theaters war am 16. März durch eine Explosion schwer beschädigt worden. Russlands Verteidigungsministerium hatte dazu die unbewiesenen Vorwürfe einer Bombardierung durch russische Truppen zurückgewiesen. Die Explosion sei durch Angehörige des neonazistischen Asow-Bataillons verursacht worden, die das Theatergebäude zuvor vermint hätten.



[https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a85c09b480cc013e3f1d4d.jp](https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a85c09b480cc013e3f1d4d.jpg)

g

Das beschädigte Gebäude des Theaters in Mariupol, Aufnahme vom 1. April

wpered.su: **Boris Litwinow traf sich auf der Krim mit Kindern aus dem Donbass**

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der DVR Boris Litwinow traf sich mit Kindern aus dem Donbass, die zur Erholung auf die Krim gefahren sind, berichtet ein Korrespondent von „Wperjod“.

Während des Treffens im Kindererholungslager „Gagarin“, das in Jewpatorija liegt, erzählte der Vorsitzende der KP der DVR den Kindern einige Dinge aus der Geschichte Russlands und des Donbass und überreichte ihnen Geschenke und Andenken.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2022/06/IMG_20220612_150500.jpg

13:45 de.rt.com: **Cherson-Chef: Einrichtung von Polizeidienststellen und -büros in fast allen Teilen des Gebietes abgeschlossen**

Die Behörden des befreiten Gebiets Cherson haben in fast allen Städten und Dörfern offizielle Polizeidienststellen eingerichtet. Dies verkündete der Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebietes Cherson Wladimir Saldo am Dienstag. Im Telegram-Kanal der Militär- und Zivilverwaltung des Gebiets Cherson wurde Saldo folgendermaßen zitiert: "Viele Gemeinden haben bereits solche Abteilungen und Büros [der Polizei]. Sie übernehmen allmählich die Aufgabe, die öffentliche Ordnung zu schützen, die Einhaltung der Gesetze zu überwachen und die Wahrung der Bürgerrechte zu gewährleisten."

Er fügte hinzu, dass es im Gebiet Cherson an Personal für die Strafverfolgung mangle und dass Freiwillige aus anderen russischen Gebieten zur örtlichen Polizei kommen, um dort zu arbeiten. Derzeit seien neben der Polizei auch Soldaten der russischen Armee und Einheiten der Russischen Nationalgarde, Rosgwardija, an der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung beteiligt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a85f28b480cc74e53ae677.jpg>

14:40 de.rt.com: **London: Verhandlungen über die Freilassung gefangener britischer Söldner sollten besser von Kiew geführt werden**

Die britische Außenministerin Liz Truss ist der Ansicht, dass die Verhandlungen über die Freilassung der in der Donezker Volksrepublik (DVR) verurteilten britischen Staatsbürger Shaun Pinner und Aidan Aslin am besten von den Vertretern Kiews geführt werden sollten. Dies sagte sie in einem Interview mit BBC Radio am Dienstag. Auf die Frage, ob die britischen Behörden zu direkten Gesprächen mit der DVR-Führung bereit seien, erklärte Truss:

"Die Frage wird vom ukrainischen Außenminister behandelt."

"Tatsache ist, dass es sich bei diesen Menschen um Kriegsgefangene handelt, die im Rahmen der ukrainischen Armee gekämpft haben, und es ist wichtig, diesen Grundsatz zu wahren."

"Deshalb ist es am besten, über die Ukrainer zu handeln."

Die Ministerin fügte hinzu, dass sie "alle notwendigen Maßnahmen ergreifen" werde, um die Freilassung von Pinner und Aslin zu erwirken. Sie lehnte es jedoch ab, näher darauf einzugehen, was genau London unternimmt, um die Briten in ihre Heimat zurückzubringen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a864eb48fbef2f153da437.jpg>

14:51 de.rt.com: **Reuters: Russland wird Indiens zweitgrößter Öl-Lieferant**

Laut einem Bericht von Reuters wurde Russland im Mai zum zweitgrößten Rohöl-Lieferanten Indiens. Noch im März war Russland auf Rang zehn. Der Irak bleibt derweil der wichtigste Kraftstoff-Lieferant des Landes. Indien hat sich den westlichen Sanktionen gegen Moskau nicht angeschlossen.

Unter Berufung auf Handelskreise berichtete die Nachrichtenagentur Reuters am Montag, dass Russland im vergangenen Monat zum zweitgrößten Rohöl-Lieferanten Indiens aufgestiegen war. Dem Bericht zufolge erhielten die indischen Raffinerien im Mai rund 819.000 Barrel russischen Öls pro Tag. Zum Vergleich: Im April waren es noch 277.000 Barrel täglich.

Damit hat Russland den bislang zweitwichtigsten Öl-Lieferanten des Landes, Saudi-Arabien, auf den dritten Platz verdrängt. Der größte Öl-Zulieferer Indiens bleibt weiterhin der Irak. Im März lag Russland laut Reuters noch auf Rang zehn.

Insgesamt beliefen sich die indischen Öl-Importe im Mai auf 4,98 Millionen Barrel pro Tag. Dies stellt einen Anstieg von 5,6 Prozent gegenüber dem Vormonat und rund 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar. Die inländischen Raffinerien waren gezwungen, ihre Produktion angesichts der steigenden Nachfrage zu erhöhen.

Viele Abnehmer begannen, russisches Öl zu meiden, als die westlichen Staaten das Land als Reaktion auf Russlands Militäroperation in der Ukraine mit Sanktionen belegt hatten. Das

Vereinigtes Königreich und die USA gingen sogar so weit, ein Embargo gegen russisches Öl zu verhängen. Die 27 EU-Mitgliedsländer verständigten sich vorerst nur darauf, einen Teil der russischen Öl-Lieferungen in die Staatengemeinschaft mit einem Einfuhrverbot zu belegen. Derzeit seien Öl-Lieferungen über den Seeweg unterbunden. Die Transporte per Pipeline seien jedoch weiter möglich.

Russland wiederum lockte Käufer mit Rekordrabatten auf sein Öl, was China und Indien dazu veranlasste, ihre Importe zu erhöhen.

Trotz der Aufrufe, die Beziehungen zu Moskau wegen der Ende Februar gestarteten Militäroperation Russlands im Nachbarland Ukraine abubrechen, erklärte Indien, dass es zusätzliche Öl-Lieferungen benötige, um einen Anstieg der Kraftstoffpreise im eigenen Land zu verhindern. Nach China ist Indien das bevölkerungsreichste Land der Erde. Zudem wies Neu-Delhi darauf hin, dass die russischen Importe nur einen Bruchteil des gesamten Öl-Bedarfs des Landes ausmachten.

Russland ist bislang Indiens Hauptlieferant von militärischer Ausrüstung.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a8485e48fbef3097261abf.jpg>

15:10 de.rt.com:DVR: **Aktiverer Einsatz von boden- und luftgestützten Raketen notwendig, um westliche Waffen zu vernichten**

Bei der aus Russland erbetenen Unterstützung für die Donezker Volksrepublik (DVR) gehe es in erster Linie um einen aktiveren Einsatz von boden- und luftgestützten Raketen, erklärte DVR-Sprecher Eduard Basurin. Während einer Live-Sendung des Fernsehsenders Rossija 1 sagte er:

"Die Rede war davon, dass mehr boden- und luftgestützte Raketen zum Einsatz kommen, die helfen würden, diese Gruppen des Feindes, die eine große Anzahl von Waffen wie Artillerie besitzen, schneller zu vernichten. Das wird helfen, die westlichen Waffen zu zerstören."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a86c82b480cc01631b0060.jpg>

15:11 de.rt.com: **Ukrainische Nationalisten verübten am Tag Russlands Terroranschläge in Berdjansk und Melitopol**

Am russischen Nationalfeiertag haben ukrainische Kräfte im Gebiet Saporoschje Anschläge verübt. Das teilten die regionalen Behörden mit. In Berdjansk wurde ein Umspannwerk in die Luft gesprengt, in Melitopol vor dem Polizeigebäude eine Bombe gezündet. Hierbei wurden vier Menschen verletzt.

Nach Angaben der regionalen Behörden haben ukrainische Kräfte am 12. Juni, dem Tag Russlands, in den Städten Berdjansk und Melitopol im südukrainischen Gebiet Saporoschje Terroranschläge verübt. Beide Städte befinden sich unter russischer Kontrolle.

Alexei Seliwanow, der stellvertretende Leiter der Regionalpolizei von Saporoschje, teilte am Morgen des russischen Nationalfeiertags mit, dass es in einem [Umspannwerk in Berdjansk](#) zu einer Explosion gekommen sei, die in Teilen der Stadt zu Stromausfällen geführt habe. Die örtlichen Behörden erklärten, die Explosion sei durch einen Kurzschluss und einen Brand verursacht worden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Seliwanow erklärte später: "In Berdjansk gab es einen Terroranschlag auf eine Stromverteilungsstation."

Er bezeichnete die Ereignisse als einen Versuch ukrainischer Nationalisten, die Bevölkerung der Region "mit Blut und Terror einzuschüchtern". Seliwanow betonte, dass bei den Explosionen keine Regierungsvertreter, Soldaten oder Ordnungskräfte, sondern ausschließlich Zivilisten verletzt worden seien.

Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje, erklärte, dass die Version eines terroristischen Anschlags während der Ermittlungen bestätigt wurde. Auf Telegram schrieb er:

„Die Ermittlungsgruppe fand am Brandort des Umspannwerks Spuren von drei Sprengstoffen und brennbares Material.“

Später am Tag kam es in [Melitopol](#), einer weiteren Stadt im von Russland kontrollierten Gebiet Saporoschje, vor einem Polizeigebäude zu einer Explosion. Bei dem [Anschlag](#) wurden vier Personen verletzt. Seliwanow sagte, dass die Splitter der Explosion Dutzende Meter weit verstreut worden seien, was zu weiteren Opfern geführt habe. Er erklärte:

"Der Sprengsatz war so konstruiert, dass die Urne zu einem schädlichen Element wurde und die Splitter eine junge Frau schwer verletzten. Das Schrapnell flog ziemlich weit und verletzte einen Mann, der auf der anderen Straßenseite stand – das sind 50 Meter."

Der stellvertretende Leiter der Regionalpolizei von Saporoschje ist davon überzeugt, dass der Anschlag sorgfältig geplant war und dass die Bombe in der Erwartung gelegt wurde, die Besucher der Polizeistation zu treffen. Seliwanow erklärte:

"Der Terroranschlag wurde im Voraus vorbereitet. Die ukrainischen Sonderdienste haben ihre Agenten eingeschaltet, einen Sprengsatz übergeben, und dieser Sprengsatz wurde am Eingang zum Empfangsraum des Innenministeriums im Gebiet Saporoschje angebracht. Es handelt sich nicht um einen Diensteingang, sondern um einen Empfangsraum für Bürger."

Später sagte Rogow, dass der für den Terroranschlag in Melitopol verwendete Sprengsatz ein TNT-Äquivalent von 700-800 Gramm hatte.

Am Dienstag äußerte sich Jewgeni Balizki, der Leiter des von Russland kontrollierten Teils im Gebiet Saporoschje, zu den Terroranschlägen in Berdjansk und Melitopol. Er erklärte, dass die Stromversorgung in Berdjansk vollständig wiederhergestellt worden sei und sprach über den Zustand der Opfer der Explosion in Melitopol:

"Auch gestern gab es eine Explosion in Melitopol, bei der zwei Jungen und zwei junge Frauen verletzt wurden. Leider befindet sich eine der jungen Frauen in einem kritischen Zustand und wird an einer Kopfwunde operiert. Wir beten für sie und unsere Ärzte werden alles tun, um sicherzustellen, dass sie überlebt."

Er betonte, dass es den ukrainischen Nationalisten mit ihren Provokationen nicht gelingen werde, die Region von Russland loszureißen, und dass es niemandem gelingen werde, das friedliche Leben der Einwohner zu zerstören. Balizki sagte, die Einheimischen würden sich mit aller Kraft für ein friedliches Leben einsetzen. Bezüglich der ukrainischen Führung erklärte er:

"Die Terroranschläge auf die Zivilbevölkerung unterstreichen einmal mehr, dass das Kiewer Regime ein Terrorregime ist, mit dem wir nichts zu tun haben wollen. Niemand wird uns aufhalten. Unsere Sache ist richtig und der Sieg wird unser sein."

Die Behörden der Ukraine äußerten sich nicht zu den Terroranschlägen in Berdjansk und Melitopol. Gleichzeitig begannen die von Kiew kontrollierten ukrainischen Medien aktiv die Version zu verbreiten, die Anschläge seien angeblich von russischen Soldaten durchgeführt wurden, um die Ukraine zu provozieren und zu beschuldigen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a8746148fbef02f91f0d89.jpg>

Folgen eines von ukrainischen Kämpfern verübten Terroranschlags vor einem Polizeigebäude in Melitopol am 12. Juni

15:35 de.rt.com: **Bürgermeister von Donezk: Schwerer Beschuss durch ukrainisches Militär dauerte sechs Stunden**

Der Beschuss von Donezk durch ukrainische Artillerie am Montag habe etwa sechs Stunden andauert, sagte der Bürgermeister der Stadt Alexei Kulemsin. In einer Sendung des

Fernsehkanałs Rossija 24 führte er aus:

"An solch einen massiven Beschuss kann sich niemand hier erinnern, denn für etwa sechs Stunden wurde die gesamte Stadt Donezk ununterbrochen beschossen."

Wie die Nachrichtenagentur RIA Nowosti parallel berichtete, war es der schlimmste Artillerieangriff seit 2015.

Der Bürgermeister von Donezk erklärte weiter, die Lage habe sich gegenwärtig etwas beruhigt, bleibe aber weiterhin angespannt. Es werden außerdem alle Anstrengungen zur Beseitigung der Folgen unternommen, so Kulemsin. Er erklärte:

"Wir sind jede Sekunde auf Beschuss vorbereitet. Jetzt nutzen wir den Moment der Ruhe und ergreifen temporäre Maßnahmen, um das Gebiet aufzuräumen, zu versorgen und die Folgen dieser massiven Raketenangriffe zu beseitigen."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a878a9b480cc58c028bc2d.jpg>

Ein infolge des ukrainischen Beschusses am 13. Juni ausgebranntes Wohnhaus in Donezk

16:52 (15:52) novorosinform.org: **In Saporoschje gibt es drei Biolabors, die von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert werden– Rogow**

Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje, berichtete über die Anwesenheit von biologischen Labors, die unter strenger Bewachung stehen.

Wladimir Rogow erklärte, dass es in der Stadt Saporoschje mindestens drei biologische Labors gebe, die von den ukrainischen Behörden streng bewacht würden. Er sagte auch, dass seit Beginn der militärischen Spezialoperation ausländische Spezialisten, die überwiegend US-Bürger gewesen seien, sowie eine große Menge an Ausrüstung von dort evakuiert wurden. Es wird berichtet, dass die Personalakten aller Personen, die auf die eine oder andere Weise mit biologischen Laboratorien zusammengearbeitet haben, auf Anweisung des Präsidialamtes der Ukraine eilig vernichtet wurden.



https://novorosinform.org/content/images/66/44/46644_720x405.jpg

16:00 de.rt.com: **Sechs Verletzte durch ukrainischen Beschuss eines Dorfes im Gebiet Brjansk**

Sechs Zivilisten des Dorfes Sajmischtsche im Gebiet Brjansk haben beim Beschuss durch ukrainisches Militär Verletzungen durch Splitter erlitten. Dies gab der Gouverneur der Grenzregion Alexander Bogomas über Telegram bekannt. Alle Verletzten seien hospitalisiert worden, ihr Zustand sei stabil, so Bogomas weiter.

Der Gouverneur meldete außerdem, dass durch den Beschuss 50 Häuser beschädigt worden seien. Bogomas versicherte, dass alle zuständigen Behörden bereits im Einsatz seien und die Bewohner jede notwendige Hilfe erhalten werden.

Seit dem Beginn der militärischen Eskalation in der Ukraine hatten ukrainische Streitkräfte regelmäßig auch nahe der ukrainischen Grenze liegende Ortschaften in den russischen Gebieten Brjansk und Belgorod unter Beschuss genommen. Das heute Morgen angegriffene Dorf Sajmischtsche liegt etwa 40 km von der ukrainischen Grenze entfernt.

16:19 de.rt.com: **Gazprom drosselt Gaslieferung durch Nord Stream 1 um 40 Prozent**

Der russische Energiekonzern Gazprom hat die Gasliefermenge durch die Pipeline Nord Stream 1 nach Deutschland um 40 Prozent reduziert. Wie der Konzern am Dienstag mitteilte, seien Verzögerungen bei Reparaturarbeiten durch die Firma Siemens der Grund dafür.

Der russische Energiekonzern Gazprom reduziert die Gaslieferungen durch die Ostseepipeline Nord Stream 1 nach Deutschland um etwa 40 Prozent. Wie der Staatskonzern laut der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti am Dienstag mitteilte, seien Verzögerungen bei Reparaturarbeiten durch die Firma Siemens der Grund dafür. Es können nicht mehr als 100 Millionen Kubikmeter Brennstoff von den geplanten 167 Millionen Kubikmetern pro Tag Der Rückgang des Pumpvolumens wurde laut Gazprom durch Einschränkungen in einer Kompressorstation verursacht, da die deutsche Firma Siemens ein notwendiges Gasverdichteraggregat nicht rechtzeitig aus der Reparatur zurückbrachte.

Für Deutschland ist Nord Stream 1 die Hauptversorgungsleitung mit russischem Gas. Zuvor war bereits die Jamal-Europa-Pipeline nicht mehr befüllt worden. Auch die Durchleitung von russischem Gas durch die Ukraine ist deutlich reduziert. Da weniger Gas von Russland nach Europa fließt, hatten sich bereits zuvor die Energiepreise erhöht. Die bereits fertiggestellte Gaspipeline Nord Stream 2 ist bisher nicht in Betrieb genommen worden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a898bb48fbef2fa3078b8a.jpg>

16:30 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Kiew erbittet Korridor, um Zivilisten von "Asot" nach Lissitschansk zu evakuieren**

Die Kiewer Behörden haben darum gebeten, einen humanitären Korridor für die Evakuierung von Zivilisten aus dem "Asot"-Werk in Sewerodonezk in das von der Ukraine kontrollierte Gebiet der Stadt Lissitschansk zu eröffnen, so berichtet der Leiter des Nationalen Zentrums für Verteidigungsmanagement der Russischen Föderation Generaloberst Michail Misinzew. Er betonte, dass das russische Verteidigungsministerium dieses Ersuchen als einen Versuch betrachte, die überlebenden ukrainischen Kampfeinheiten unter dem Deckmantel einer humanitären Aktion nach dem Muster des "Mariupol-Szenarios" abzuziehen.

Laut Misinzew nahmen die Kämpfer der nationalistischen Bataillone auf ihrem Rückzug absichtlich Hunderte von Zivilisten aus den Wohngebieten der Stadt Sewerodonezk mit in das Werksgelände, um sie dort auch als menschliche Schutzschilde zu benutzen. Er wies darauf hin, dass es unmöglich sei, einen sicheren Ausgang für die Zivilbevölkerung in Richtung Lissitschansk zu organisieren, da die ukrainischen Streitkräfte selbst am 13. Juni die einzige Brücke über den Fluss Sewerski Donez gesprengt hatten.

Die Streitkräfte Russlands und der LVR seien ihrerseits bereit, eine Operation zur Evakuierung der Zivilbevölkerung in Richtung Norden in die Stadt Swatowo durchzuführen. Misinzew führte aus:

"Zu diesem Zweck wird am 15. Juni 2022 von 08:00 bis 20:00 Uhr Moskauer Zeit ein humanitärer Korridor eröffnet."

Außerdem garantierte der Generaloberst den in der Industrieanlage verschanzten ukrainischen Soldaten ihr Überleben sowie die Einhaltung aller Normen der Genfer Konvention im Falle einer freiwilligen Kapitulation. Misinzew fügte hinzu:

"Die tatsächliche Bereitschaft der ukrainischen Seite, eine humanitäre Operation zu starten, kann durch das Hissen weißer Flaggen kenntlich gemacht werden."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a89d2b48fbef3097261b3f.jpg>

Brand im "Asot"-Werk in Sewerodonezk nach Beschuss der LVR-Volksmiliz, 11. Juni 2022

16:48 de.rt.com: **Rheinmetall stellt neuen Kampfpanzer vor – Name weckt dunkle Erinnerungen**

Auf der Waffenmesse Eurosatory in Paris hat Rheinmetall den Nachfolger des Kampfpanzers Leopard 2 vorgestellt. Laut dem Unternehmen handelt es sich um ein "radikal neues Panzerkonzept". Der Name des Panzers weckt Erinnerungen an dunkelste Zeiten der deutschen Geschichte.

Der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall hat am Montag auf der großen Waffenmesse Eurosatory in Paris seinen neuen Kampfpanzer vorgestellt. Der neue Panzer soll das Modell Leopard 2 ablösen und trägt zur Bezeichnung KF51 den Beinamen Panther – kein unbelasteter Name in der deutschen Militärgeschichte.

Denn schon einmal hieß ein deutscher Panzer Panther – es handelte sich dabei um den sogenannten [Panzerkampfwagen V Panther](#) im Zweiten Weltkrieg. Der Panther wurde seinerzeit von dem Unternehmen MAN entwickelt und war eine Reaktion auf den sowjetischen Kampfpanzer T-34. Von 1943 bis zum Ende des Krieges wurden rund 6.000 Fahrzeuge in verschiedenen Ausführungen von mehreren Herstellern gebaut und sowohl an der Ostfront als auch im Westen eingesetzt.

Der neue Panther ist laut Angaben von Rheinmetall mit einer neuen 130-mm-Kanone ausgestattet und soll über "optimierte Sensor-Schützen-Verbindungen" verfügen. Digitale Systeme sollen dabei helfen, auf dem Schlachtfeld den Überblick zu behalten. Obwohl der "Panther" in seinem Erscheinungsbild dem Leopard 2 sehr ähnelt, soll es sich laut dem Unternehmen um ein "radikal neues Panzerkonzept" handeln, "das nicht durch die Technologie von gestern eingeschränkt ist".

Der Vorstandsvorsitzende von Rheinmetall, Armin Papperger, sagte während der Vorstellung des Panzers in Paris:

"Er ist der erste Kampfpanzer, der vollständig von Rheinmetall entwickelt wurde."

Der Panzer sei, so Papperger, ein "Gamechanger" auf dem zukünftigen Schlachtfeld. Dieser sei so konzipiert, dass er leicht aktualisiert und mit den neuesten Fähigkeiten und Funktionen ausgestattet werden könne. Der neue Panzer verfüge zwar über einen klassischen Rahmen, aber in Zukunft könne er auch "unbemannte Turmoptionen" erhalten und sich durch "Mensch-Maschine-Teamarbeit" auszeichnen, so das Unternehmen.

Weiter führte Rheinmetall aus:

"Der Panther ist so konzipiert, dass er zugewiesene unbemannte Luftfahrzeuge wie Onboard-

oder Offboard-Drohnen, herumliegende Munition und eine Reihe von unbemannten Bodenfahrzeugen steuern kann."

Es wird erwartet, dass der Panzer innerhalb von 30 Monaten zur Serienreife gebracht werden kann, wenn das Unternehmen die ersten Bestellungen entgegennehmen wird, erklärte Papperger gegenüber Journalisten.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a84c6748fbef2f153da40c.png>

Screenshot aus dem Werbevideo für den Kampfpanzer KF51 Panther von Rheinmetall

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 14. Juni 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

In 10 befreiten Ortschaften wurden **Renten- und Sozialzahlungen** durchgeführt.

In Krasnyj Liman und Wolnowacha wurden Arbeiten zum Stromanschluss von Kommunikationsobjekten durchgeführt. In Wolodarskoje wird ein GPON-Netzwerk aufgebaut.

An die Einrichtungen des Gesundheitswesens wandten sich 948 Menschen.

Zivilschutzkräfte haben **fast 2 Hektar Territorium untersucht und 266 explosive Objekte entschärft**.

Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums der DVR haben in Mariupol, Krasnyj Liman, Nowosjolowka und Wolodarskoje 7400 humanitäre Pakete ausgegeben.

Die Verwaltungen der Bezirke nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die unten genannten Telefonnummern des Staatssicherheitsministeriums der DVR zu wenden.

16:50 de.rt.com: **Staatsduma: Syrien ist zur Anerkennung der DVR bereit**

Der syrische Außenminister Faisal al-Miqdad hat die Bereitschaft seines Landes erklärt, die Volksrepublik Donezk als unabhängigen Staat anzuerkennen. Dies teilte der Koordinator der Verbindungsgruppe zwischen der russischen Staatsduma und dem syrischen Parlament, Dmitri Sablin, am Dienstag der Nachrichtenagentur Interfax mit. Er sagte:

"Das Außenministerium der Arabischen Republik Syrien wird die Anerkennung der DVR empfehlen, erklärte heute der Leiter des Auswärtigen Amtes Faisal al-Miqdad."

Demzufolge wurde ein entsprechender Appell des Republikchefs Denis Puschilin von der

Außenministerin der DVR, Natalja Nikanorowa, bei ihrem Besuch in Syrien an die Behörde überreicht.

Sablin erinnerte daran, dass die Möglichkeit der Anerkennung der DVR bereits bei einem Treffen der russischen Delegation mit dem syrischen Präsidenten Baschar al-Assad im Dezember 2021 erörtert worden war.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8a33148fbef3097261b59.jpg>

Der syrische Außenminister Faisal al-Miqdad bei einer Pressekonferenz in Teheran

18:24 (17:24) novorosinform.org: **Die Zahl von Söldnern in der Ukraine wurde mit 20.000 angegeben**

Etwas 20.000 ausländische Söldner operierten auf Seiten der Streitkräfte der Ukraine, sagte der Kommandeur der „Georgischen Legion“ Mamuka Mamulaschwili in einem Interview mit Sky News.

Er fügte hinzu, dass etwa dreitausend von ihnen britische Staatsbürger seien. Laut Mamulaschwili passierten zwischen 70 und 80 Prozent der ausländischen Kämpfer seine Einheit.

Er erklärte, dass die meisten Söldner unter dem ukrainischen Kommando Bürger Georgiens seien. Britische Söldner bildeten das zweitgrößte Kontingent.

Kürzlich wurden zwei Söldner aus dem Vereinigten Königreich sowie einer aus Marokko in der DVR zum Tode verurteilt.



https://novorosinform.org/content/images/66/56/46656_720x405.jpg

17:25 de.rt.com: **Getreidetransporte über den betriebsbereiten Hafen von Berdjansk**

angekündigt

Aleksandr Saulenko, das Oberhaupt der russisch kontrollierten Stadt Berdjansk im Gebiet Saporoschje, hat erklärt, dass der Hafen der Stadt betriebsbereit sei und demnächst für Verladung von Getreide genutzt werden könne. Die Region sei bereit, Getreide auszuführen, sagte er gegenüber den Reportern von TASS:

"Es ist zu hundert Prozent sicher, dass Getreide von hier aus transportiert wird. Es gibt viel Getreide in der Region. Bedenkt man, dass wir bald eine neue Ernte haben werden und die Lagerkapazitäten räumen müssen, muss etwas mit dem verfügbaren Getreide getan werden. Und die Bauern müssen es verkaufen, um Geld zu verdienen."

Saulenko verkündete außerdem, dass es Aussichten auf entsprechende Handelsvereinbarungen mit der Türkei gebe.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8a937b480cc569a3d05e7.jpg>

Hafen von Berdjansk, Aufnahme vom 1. Juni

17:29 de.rt.com: NYT-Bericht: Israel steckt hinter Giftanschlägen auf zwei iranische Wissenschaftler

Israel soll laut der New York Times hinter den Giftanschlägen auf zwei iranische Wissenschaftler Anfang dieses Monats stecken. Die Meldung erfolgte wenige Tage, nachdem zwei Luft- und Raumfahrtexperten der Iranischen Revolutionsgarde unter mysteriösen Umständen bei Einsätzen ums Leben gekommen waren.

Zwei iranische Wissenschaftler, die Anfang dieses Monats plötzlich gestorben sind, sollen vom israelischen Geheimdienst vergiftet worden sein. Dies erklärte ein iranischer Beamter in einem am Montag veröffentlichten Bericht der New York Times. Die Meldung erfolgte wenige Tage, nachdem zwei Luft- und Raumfahrtexperten der Iranischen Revolutionsgarde unter mysteriösen Umständen bei Einsätzen ums Leben gekommen waren: Ali Kamani, Mitglied der Luft- und Raumfahrtabteilung der Iranischen Revolutionsgarde, sei bei einer Mission in der Stadt Chomein im Zentrum des Landes ums Leben gekommen. Bei einem separaten Vorfall in der nordiranischen Provinz Semnan sei zudem der 33-jährige Luftfahrtexperte Mohammad Abdus gestorben.

Ajjub Entesari war ein Luftfahrtingenieur, der in einem Militärforschungszentrum angestellt war. Bei Kamran Aghamolaei handelte es sich um einen Geologen, der in der iranischen Atomanlage Natanz gearbeitet haben soll. Beide Männer erkrankten Ende Mai unter bizarren Umständen, ihr Zustand verschlechterte sich vor ihrem Tod im Juni zusehends. Iran machte inzwischen Israel für die Ermordung verantwortlich. Den beiden Wissenschaftlern sei Gift ins

Essen beigemischt worden, sagten ein nicht namentlich genannter iranischer Beamter und zwei weitere Personen mit Verbindungen zur Regierung in Teheran gegenüber der NYT. Wenn, wie Iran vermutet, es sich bei diesen mysteriösen Todesfällen um eine gezielte Ermordung handelte, würden diese Vorfälle in das Muster eines [Schattenkrieges](#) zwischen Iran und Israel passen, in dem sich beide längst befinden. Der Schattenkrieg zwischen den beiden Ländern scheint sich zu intensivieren. Allein in den letzten zwei Wochen hat Iran eine Reihe von Todesfällen erschüttert, die mit Israel in Verbindung gebracht werden. Israel scheint seine Ziele von hochrangigen Persönlichkeiten, die mit dem Atomprogramm in Verbindung stehen, auf Militärpersonal und Wissenschaftler auf niedrigerer Ebene ausgeweitet zu haben. Ende Mai wurde Oberst Sajjad Chodai, ein ranghohes Mitglied der Quds-Einheit der Revolutionsgarde, vor seinem Haus kaltblütig ermordet. Zwei Motorradfahrer griffen ihn auf offener Straße an und töteten den Mann mit fünf Schüssen. Derweil drängt Israel die eigenen Bürger dazu, Istanbul in der Türkei zu meiden oder die Stadt zu verlassen, falls man sich dort bereits aufhält. Hintergrund sei die Bedrohungslage durch Iran. Teheran könne versuchen, Israelis "zu töten oder zu entführen", warnt der israelische Außenminister Jair Lapid.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a882e8b480cc57f156fa04.jpg>
Trauernde versammeln sich am 24. Mai 2022 auf dem Imam-Hussein-Platz in der Hauptstadt Teheran, um die Ermordung des iranischen Offiziers, Sajjad Chodai, zu betrauern

18:50 (17:50) novorosinform.org: **Das Ausmaß der Energiekrise in Europa wird zunehmen – Medwedew**

Die Absicht westlicher Länder, russische Energieressourcen aufzugeben, wirkt sich bereits äußerst negativ auf Millionen Europäer aus, schrieb Dmitri Medwedew, stellvertretender Vorsitzender des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, auf seinem Telegram-Kanal. Er stellte fest, dass Russlands Gegner weiterhin alles tun werden, um seinem Treibstoff- und Energiekomplex maximalen Schaden zuzufügen und die Position der Russischen Föderation in der Arktis zu untergraben. Gleichzeitig erlebten die EU-Bürger bereits eine Energiekrise, deren Ausmaß weiter zunehmen werde.

Medwedew wies darauf hin, dass sogar die Vereinigten Staaten, die der Initiator der antirussischen Aggression sind, gelitten hätten. Um das Ziel zu verfolgen, die heimische Wirtschaft zu zerstören, würden Russlands Gegner weiterhin neue Sanktionen verhängen und die Russische Föderation unter weit hergeholten Vorwänden aus verschiedenen Organisationen ausschließen, fügte er hinzu.

„Sie können beliebig oft versuchen, etwas ohne Russland zu lösen, aber wenn solche Entscheidungen ohne Berücksichtigung der Interessen der größten Arktismacht getroffen werden, haben sie keinen Sinn“, schrieb Medwedew.



https://novorosinform.org/content/images/66/59/46659_720x405.jpg

abends:

18:15 de.rt.com: "**Ich hasse sie abgrundtief**" – **Kind stirbt nach Beschuss durch ukrainisches Militär**

Ein kleiner Junge ist in der Stadt Rubeschnoje in der Volksrepublik Lugansk ums Leben gekommen, nachdem die ukrainischen Streitkräfte ein Wohngebiet mit von den USA gelieferten M777-Haubitzen beschossen haben. Das teilte ein Mitglied der Volksmiliz der Republik gegenüber RIA Nowosti mit.

Zuvor hatten die USA der Ukraine Haubitzen mit Kaliber 155 Millimeter vom Typ M777 und die dazugehörige Munition geliefert. Die ukrainische Armee hat schon vor diesem jüngsten Angriff von den USA gelieferte M777-Langstreckenhaubitzen eingesetzt, um ostukrainische Städte, darunter auch Donezk, zu beschießen.

Die Mutter des getöteten Jungen erzählte Journalisten, sie sei mit den Kindern evakuiert worden und erst vor wenigen Wochen zurückgekehrt, nachdem die Stadt bereits befreit gewesen sei.

Als der Beschuss begann, war der Junge gerade dabei, Wasser über einer Feuerstelle vor dem Hauseingang zu erhitzen, um Essen zu kochen, da es in der Stadt weiterhin keinen Strom gibt.

<iframe src="https://vk.com/video_ext.php?oid=-134310637&id=456254514&hash=d72beb6282316d44" width="640" height="360" frameborder="0" allowfullscreen="1" allow="autoplay; encrypted-media; fullscreen; picture-in-picture"></iframe>

https://vk.com/video-134310637_456254514

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 14.06.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner mehr als 310 Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von **9 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starben 2 Zivilisten, 5 wurden verletzt, darunter ein Kind**. 22 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von ziviler Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Am heutigen Tag wurden durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 3 Mehrfachraketenwerfer BM-21 – „Grad“, 6 Lastwagen und mehr als 20 Mann des Gegners. 4 Feuerpunkte des Feindes im Gebiet von Awdejewka und Peski wurden unterdrückt.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in letzten 24 Stunden 3 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung seiner militärischen Pflicht starben und 10 verletzt wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:27 de.rt.com: **Rumänien fordert Aufstockung des NATO-Kontingents im Land "auf lange Sicht"**

Der rumänische Außenminister hat erklärt, die NATO solle ihr Kontingent im Land aufstocken und ihren Aufenthalt verlängern. Dies werde dazu beitragen, "die strategische Bedeutung" der Schwarzmeerregion zu bestätigen. Der NATO-Block hat bereits 5.000 Soldaten im Lande.

Rumänien möchte die Zahl der NATO-Truppen auf seinem Hoheitsgebiet erhöhen und deren Aufenthalt verlängern. Dies hat der Außenminister des Landes, Bogdan Aurescu, gesagt, wie Digi24 [berichtet](#). Er erklärte:

"Ich denke, dass eine stärkere Präsenz der NATO erforderlich ist. Jetzt befinden sich bereits mehr als 5.000 alliierte Soldaten auf rumänischem Territorium."

Aurescu zufolge sei das Land an einer langfristigen Präsenz der NATO-Verbündeten an der Ostflanke interessiert. Und die Form dieser Präsenz "muss nicht nur anhand der Anzahl der Truppen in Rumänien quantifiziert werden, sondern auch anhand vieler anderer Parameter: Führungs- und Kontrollsystem, Verstärkungskräfte", so Aurescu.

Der Außenminister fügte hinzu, dass die Allianz am 1. Mai mit der Bildung eines Gefechtsverbands in Rumänien begonnen hat. Dieser Prozess wird voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Der Konflikt in der Ukraine, der sich "eher in der Nähe der südlichen Ostflanke, dem Schwarzen Meer, abspielt, hat deutlich gezeigt, dass diese Zone für das Nordatlantische Bündnis von strategischer Bedeutung ist", betonte Aurescu. Er sagte, auf dem bevorstehenden NATO-Gipfel in Madrid müssten die Mitglieder des Blocks "bestätigen, dass das Schwarze Meer ein Gebiet von strategischer Bedeutung für die Allianz ist".

Der NATO-Gipfel in Madrid findet vom 28. bis 30. Juni statt. Auf dem Gipfeltreffen wird das Bündnis ein neues strategisches Konzept der NATO für die nächsten zehn Jahre verabschieden. Laut dem italienischen NATO-Gesandten Francesco Maria Talo wird das Bündnis "seine Haltung gegenüber Russland, das im letzten Dokument als Partner angesehen wurde, anpassen und China, das bisher nicht dabei war, einbeziehen" und "sich mit den aktuellen Herausforderungen auseinandersetzen: Cyber- und hybride Sicherheit sowie der Klimawandel".

Im strategischen Konzept der NATO wird die langfristige Strategie des Bündnisses festgelegt. Darin werden die Ziele der NATO und die ihr zugrunde liegenden Sicherheitsziele sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten, mit denen das Bündnis konfrontiert ist, dargelegt. Das aktuelle strategische Konzept "Aktives Engagement, moderne Verteidigung" (2010) nennt drei Hauptziele: kollektive Verteidigung, Krisenmanagement und kooperative Sicherheit. Neben den NATO-Soldaten gibt es jetzt auch einen ständigen NATO-Stützpunkt auf rumänischem Gebiet. Dies ist der Stützpunkt Deveselu, der mit einer Raketenabwehranlage ausgestattet ist. Nach Angaben von Aurescu ist dieser Stützpunkt der einzige an der Ostflanke des Bündnisses. Anfang Februar erklärte NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, dass das Bündnis beschlossen habe, seine militärische Präsenz in Rumänien zu verstärken. Damals

betonte er, dass das Bündnis seine Ostflanke weiter stärken werde, allerdings nur zu Verteidigungszwecken. Russland fordert den Abzug von NATO-Militärkräften und -Ausrüstung aus dem Hoheitsgebiet von Ländern, die im Jahr 1997 nicht Mitglied der NATO waren, insbesondere Rumänien, das dem Bündnis erst im Jahr 2004 beigetreten ist.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a89b4f48fbef2fd6299ea7.jpg>

18:40 de.rt.com: **LVR: Etwa 2.500 ukrainische Kämpfer in "Asot"-Chemiefabrik von Sewerodonezk eingekesselt, darunter hunderte Ausländer**

Der Assistent des Innenministers der Lugansker Volksrepublik Witali Kisseljow hat erklärt, dass auf dem umzingelten Gelände der "Asot"-Chemiefabrik in der Stadt Sewerodonezk etwa 2.500 ukrainische Militärangehörige eingeschlossen seien. Dies berichtete der russische Kriegsberichterstatter Alexander Koz über Telegram. Kisseljow zufolge sollen sich unter den Einkesselten hunderte Ausländer befinden:

"Unter ihnen gibt es etwa 500 bis 600 Ausländer. Ich war selbst mehrmals in Sewerodonezk und in Rubeschnoje, habe mit den Einheimischen gesprochen. Sie sagten, es gebe [dort] sehr viele Polen."

Zuvor hatte der Sprecher der Lugansker Volksmiliz Oberstleutnant Andrei Marotschko die Lage der Verteidiger von "Asot" katastrophal genannt und erklärt, dass eine Kapitulation die einzige Option für die dort eingekesselten ukrainischen Truppen wäre.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8aed848fbef5333424be9.jpg>

Ansicht der Chemiefabrik "Asot" in Sewerodonezk, Aufnahme vom 11. Juni

Dan-news.info: Im Rahmen eines offiziellen Besuchs einer Delegation der DVR in Damaskus fand heute ein Treffen der Delegierten aus Donezk mit dem Außenminister der Syrischen Arabischen Republik Faisal al-Miqdad statt. Bei dem Treffen berichtete die Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa Herrn Miqdad von der Geschichte des Konflikts im Donbass

und von der derzeitigen Lage der Dinge“, teilte das Außenministerium der DVR mit.

19:05 de.rt.com: **"Eine Bedrohung": Litauens Außenminister zu möglicher russischer Nichtanerkennung der Unabhängigkeit**

Vilnius nimmt den der russischen Duma vorgelegten Gesetzentwurf über die Nichtanerkennung der Unabhängigkeit Litauens ernst. Dies gab der litauische Außenminister Gabrielius Landsbergis bekannt und bezeichnete das Vorgehen als eine Bedrohung für sein Land.

Litauen fürchtet den in der Staatsduma eingebrachten Gesetzentwurf zur Nichtanerkennung der Unabhängigkeit Litauens ernsthaft. Dies hat der Außenminister Gabrielius Landsbergis in einem Interview mit Foreign Policy erklärt. Wörtlich hieß es:

"Ich würde das als eine Bedrohung bezeichnen, eine direkte Bedrohung für Litauen, und wir nehmen alle diese Bedrohungen ernst."

Landsbergis zufolge wird die Initiative des russischen Abgeordneten Jewgeni Fjodorow in Litauen mit erhöhter Aufmerksamkeit behandelt, auch wenn sie nicht von den höchsten Beamten ausgeht. Litauens Spitzendiplomat wies auch darauf hin, dass Russland ein sehr gefährlicher Nachbar sei. In diesem Zusammenhang betonte Landsbergis:

"Wir nehmen alles sehr ernst, was in Moskau gesagt wird."

Zuvor hatte Fjodorow, ein Abgeordneter der Partei "Einiges Russland", in der Staatsduma einen Gesetzentwurf zur Aufhebung des Dekrets des Staatsrats der UdSSR "Über die Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Litauen" eingebracht. In der Begründung des Dokuments hieß es, der Beschluss sei rechtswidrig, da er von einem verfassungswidrigen Gremium verabschiedet worden sei und gegen mehrere Artikel der Verfassung der UdSSR verstoßen habe.

Fjodorow wies auf die Verletzung des UdSSR-Gesetzes "Über das Verfahren zur Lösung von Fragen im Zusammenhang mit der Abspaltung einer Unionsrepublik von der UdSSR" hin, da Litauen kein Referendum über die Abspaltung von der UdSSR abgehalten und keine Übergangsfrist zur Prüfung aller strittigen Fragen festgelegt habe.

Landsbergis ist bekannt für seine antirussischen Ansichten. Laut Litauens Außenminister muss sich eine Koalition westlicher Staaten das strategische Ziel setzen, Russland zu besiegen. Zuvor hatte Landsbergis die russische Militäroperation mit dem "totalen Krieg" verglichen:

"Wir sind davon überzeugt, dass Russland sich tatsächlich auf einen totalen Krieg gegen die Ukraine vorbereitet. Und das ist ein beispielloses Ereignis – wahrscheinlich seit dem Zweiten Weltkrieg."

Unterdessen ist die Wortverbindung "totaler Krieg" seit der Rede von Joseph Goebbels vom 18. Februar 1943 im Berliner Sportpalast mit dem Vernichtungskrieg der Nazis assoziiert. Das war der "totale Krieg" der Nazis, der mindestens 24 Millionen Russen das Leben kostete. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums Maria Sacharowa erinnerte wiederum daran, dass Landsbergis' Vorfahren mit den Nazis kollaboriert hätten. Der Urgroßvater des heutigen litauischen Außenministers, Vytautas Landsbergis-Žemkalnis, war 1941 Minister für Kommunalwirtschaft in der deutschen Besatzungsverwaltung geworden und direkt an der Einrichtung von Konzentrationslagern beteiligt gewesen, unter anderem in Kaunas.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a89a97b480cc578b1e3752.jpg>

19:05 de.rt.com: **Bundesregierung will mit Milliarden-Darlehen Gasversorgung sichern und verlängert dafür Treuhandverwaltung von Gazprom Germania**

Die Bundesregierung will das Gasunternehmen Gazprom Germania mit einem Milliardenbetrag stützen, um eine Insolvenz der Firma abzuwenden und so die Versorgungssicherheit Deutschlands zu gewährleisten, teilte die Bundesregierung am Dienstag in Berlin in einer Presseerklärung mit.

Die Gazprom Germania GmbH sei ein Schlüsselunternehmen für die Gasversorgung in Deutschland, erklärte die Bundesregierung jetzt. Das durch die Sanktionen gefährdete Unternehmen solle über ein Darlehen vor der Insolvenz bewahrt werden. Wörtlich heißt es in der Mitteilung:

"Mit diesem Vorgehen behält die Bundesregierung den Einfluss auf diesen Teil der kritischen Energieinfrastruktur und verhindert eine Gefährdung der Energiesicherheit."

Nach Angaben aus Regierungskreisen geht es um eine Summe zwischen neun und zehn Milliarden Euro. Geplant sind demnach Investitionen über die staatliche Förderbank KfW. Das Geld diene der Liquiditätssicherung und der Beschaffung von Gas.

Die Treuhandverwaltung von Gazprom Germania durch die Bundesnetzagentur solle außerdem über September 2022 hinaus längerfristig abgesichert werden. Dafür solle auch das Mittel der Treuhandverwaltung auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt werden, hieß es. Außerdem ist beabsichtigt, die bisherige "Gazprom Germania" in "Securing Energy for Europe GmbH" umzubenennen. Das solle ein deutliches Signal an den Markt sein, dass "das Ziel der getroffenen Maßnahmen ist, die Energieversorgung in Deutschland und Europa zu sichern".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8b74cb480cc58c028bc7d.jp>

g

20:16 (19:16) novorosinform.org: **Die Ukraine nannte die Zahl der mobilisierten Bürger**
Die stellvertretende Verteidigungsministerin Anna Maljar sagte, dass Hunderttausende Menschen in der Ukraine mobilisiert worden seien.

Zu Beginn der Sonderoperation teilte das Ministerium mit, dass die Mobilisierung in mehreren Etappen durchgeführt werde. Zunächst wollten sie ehemalige Soldaten einberufen, die über Kampferfahrung verfügen und im Rahmen eines Vertrags in der Armee gedient oder an Feindseligkeiten im Donbass teilgenommen haben. Ihnen sollten diejenigen folgen, die bis 2014 beim Militär gedient haben oder im Rahmen eines Vertrags gedient haben. Die letzte Stufe ist die Mobilisierung der Absolventen der Militärabteilungen der Universitäten als Reserveoffiziere und anderer Personen, die nach Alter und körperlichen Kriterien geeignet sind.

Der Verteidigungsminister der Ukraine Alexej Resnikow erklärte, dass eine Million Menschen in die Streitkräfte der Ukraine eingezogen werden sollten.



https://novorosinform.org/content/images/66/65/46665_720x405.jpg

19:25 de.rt.com: **Duda: Polen braucht dringend Ersatz für an die Ukraine gelieferte militärische Ausrüstung**

Polens Präsident Andrzej Duda hat erklärt, dass die Republik dringend ihre Bestände an militärischer Ausrüstung aufstocken müsse, nachdem sie an die Ukraine viele Waffen geliefert habe. Dabei sei Polen bereit, auch gebrauchte Waffen zu erhalten.

Polens Waffenvorräte seien durch die Militärhilfe für die Ukraine zu knapp geworden. Das Land wolle, dass seine westlichen Verbündeten die nach Kiew gelieferten Waffen ersetzen, erklärte der polnische Präsident Andrzej Duda am Montag vor hochrangigen Armeangehörigen des Landes:

"Wir erwarten, dass die Lücken, die in unseren Ressourcen entstanden sind, auch im Rahmen der Unterstützungsmechanismen der Verbündeten geschlossen werden."

Dabei sei Polen für die Ukraine der wichtigste Lieferant schwerer Waffen gewesen. Sein Land habe Hunderte Panzer, Artilleriegeschütze und anderes Gerät an die Ukraine geliefert. Die Hilfe habe auch Hunderttausende Schuss Munition sowie Drohnen und Flugabwehrraketen umfasst, so der hochrangige Politiker weiter.

Duda betonte, Warschau habe schnell gehandelt und allein rund 1,7 Milliarden Dollar an Militärhilfe bereitgestellt, um die Forderungen seines Nachbarn zu erfüllen. Es könne nun Jahre dauern, solche Waffen zu ersetzen, fügte er hinzu. Der polnische Staatschef wies darauf hin, dass Polen auch gebrauchte Waffen mit Dankbarkeit annehmen werde:

"Im Gegenteil, wir haben gebrauchte Ausrüstung gespendet, also sind wir auch in der Lage, gebrauchte Ausrüstung zu akzeptieren, solange sie zumindest teilweise das ersetzt, was wir

auf eine Weise verloren haben. Das halten wir für gerechtfertigt."

Nicht alle von Polen gelieferten Waffen sind auf den Schlachtfeldern in der Ukraine angekommen. Das russische Verteidigungsministerium erklärte Anfang des Monats, bei Luftangriffen seien T-72-Panzer und andere gepanzerte Fahrzeuge zerstört worden, die von osteuropäischen Ländern an die Ukraine geliefert worden seien. Die Panzer seien in Reparaturwerkstätten für Eisenbahnwaggons in Kiew versteckt worden.

Zuvor war bekannt geworden, dass Polen in Kürze im Rahmen des US-Programms für überschüssige militärische Ausrüstung gepanzerte Kampffahrzeuge vom Typ Cougar und militärische Propellerflugzeuge vom Typ C-130 Hercules erhalten wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/article/62a860f6b480cc013e3f1d51.jpg>

19:30 de.rt.com: **USA verlängern trotz Sanktionen Genehmigung für Energiegeschäfte mit russischen Banken**

Das US-Finanzministerium hat die allgemeine Lizenz für energiebezogene Transaktionen mit russischen Banken verlängert, obwohl diese grundsätzlich unter US-Sanktionen stehen. Dies geht aus einem auf der Website der Behörde veröffentlichten Dokument hervor.

Die Liste der Banken, die solche Geschäfte tätigen dürfen, umfasst die russischen Banken WEB, Otkrytije, Sowkombank, Sberbank, WTB, Alfa Bank sowie die russische Zentralbank. Diese Lizenz wurde bis zum 5. Dezember verlängert, weil die bisherige Rahmenbewilligung am 24. Juni abläuft.

Die Genehmigung erlaubt unter anderem Geschäfte mit Flüssiggas, Erdölprodukten, Erdgas, Kohle, Holz und Uran sowie in Bezug auf die sonstige "Erzeugung, Übertragung oder den Austausch von Energie auf beliebige Art und Weise, einschließlich nuklearer, thermischer und erneuerbarer Energie".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.06/original/62a8c4b3b480cc515239db4e.jpg>

g

Statue von Albert Gallatin, einem ehemaligen US-Finanzminister, vor dem Gebäude des US-Finanzministeriums in Washington